

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



Ship of Tolerance

Farbenfrohes Kunstprojekt
will die Welt ein Stück besser machen

Prof. Walter Dohmen

Kunstpriesträger des Kreises Düren
zwischen Muse und harter Arbeit

In den Startlöchern

Rurtalbus bietet ab 2020 stark
verbesserte Verkehrsleistungen an

Besuch bei Pflegefamilie

„Wenn alle Kinder aus dem Haus sind, ist das
irgendwie langweilig“

Eine bewusste Einladung zum Umsteigen

Da das Große im Kleinen anfängt, setzen wir Impulse für mehr Klimaschutz

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Gesellschaft für deutsche Sprache hat „Heißzeit“ im vergangenen Dezember zum Wort des Jahres 2018 gewählt. Mit Blick auf die beiden vergangenen Rekordsommer war das ein Volltreffer. Die Wissenschaft ist sich einig, dass sich das Erdklima wandelt und die Folgen des weltweiten Temperaturanstiegs gravierend sein werden. Greta Thunberg, die mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnete schwedische Schülerin, hat es mit ihrem Schulstreik geschafft, den Klimawandel weltweit zum Topthema zu machen. Auch im Kreis Düren engagieren sich viele Menschen für den Erhalt unserer Lebensgrundlage.

Weil das Große im Kleinen beginnt, setzt sich der Kreis Düren für den Klimaschutz vor Ort ein. Anfang 2020 hält die neugegründete Gesellschaft

Rurtalbus ein deutlich ausgeweitetes Busangebot bereit: Acht Millionen Buskilometer jährlich (ein Plus von 1,2 Millionen Kilometern), über 100 Linien (mehr als Aachen und Köln), darunter viele neue; mehr Schnell- und Rufbusse sowie ein kreisweiter Fahrplan aus einem Guss werden den öffentlichen Nahverkehr deutlich attraktiver machen. Das ist bewusst als Einladung zum Umsteigen gedacht.

Um das Busfahren noch umweltfreundlicher zu machen, setzt das Unternehmen Rurtalbus auf Alter-



nativen zum Verbrennungsmotor. Sobald Fahrzeuge mit Elektro- und Wasserstoffantrieb auf dem Markt verfügbar sind, werden sie in die Flotte aufgenommen. Mit dem Aufbau eines Wasserstofftankstellennetzes wird der Kreis Düren auch diesem alternativen Antrieb Starthilfe geben. Denn nur dann sind solche Fahrzeuge für Privatleute und Firmen eine echte Alternative.

Dass ein kleiner Anschub viel bewirken kann, zeigt unser 1000 x 1000 Dächer-Programm. Über 700 Men-

schen haben bislang 1000 Euro Startprämie bekommen, um eine Solaranlage zu installieren. Im Schnitt haben sie dabei das Zwölfwache investiert. Davon hat das Klima ebenso profitiert wie die hiesige Wirtschaft und der Arbeitsmarkt.

Ein etwas anderes Klimaprojekt hat im Kreis Düren ebenfalls viel Resonanz gefunden. Seit diesem Sommer ist das Ship of Tolerance eine Attraktion im Brückenkopf-Park Jülich. Es wirbt für ein Klima des Miteinanders und der gegenseitigen Rücksichtnahme unter den Menschen. Emilia Kabakov, mit ihrem Mann Ilya Initiatorin des weltweit bekannten Kunstprojekts, war äußerst angetan von der bunten und fröhlichen Premiere ihres Schiffes an der Rur.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

Inhalt

- 3 Geschäftsstelle des Kreises in Jülich eröffnet
- 4 Rurtalbus: Busverkehr aus einer Hand ab Anfang 2020
- 5 Mit dem Kita-Navigator zum Kita-Platz
- 6 Landrat Wolfgang Spelthahn im Interview
- 7-9 Willkommen im Kreis Düren, Ship of Tolerance!
- 10-11 NOBiZ: Wo Retter retten lernen
- 12-13 Offergeld Logistik bringt den Handel in Schwung
- 14 Zu Besuch bei liebevollen Pflegeeltern
- 15 Ironman in Maryland: Vier Dürener waren am Start
- 16-17 Termine von Oktober bis Dezember
- 18-23 Unsere Kommunen: Aldenhoven und Nörvenich im Blickpunkt
- 24 Rainer Kühl: Erfolgsgeschichte eines Langzeitarbeitslosen
- 25 exART Musiktheater: UNLIMITED in Düren
- 26-28 Kurz und knapp: Blick in den Rückspiegel und ins Fernglas
- 29 Monte mare: Warm ist besser
- 30-31 Kunstpreisträger Prof. Walter Dohmen im Gespräch



Impressum

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:
Ingo Latotzki, Josef Kreutzer,
Achim Schiffer

Verlag:
Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:
Thomas Hannappel (komm.)

Gestaltung:
Jürgen Dietz, Andre Karger

Druck:
Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:
122.900 Stück

„Das neue Kreishaus ist für unsere Stadt ein großer Wurf“

Geschäftsstelle Jülich des Kreises Düren ist geöffnet – 110 Mitarbeiter sind vor Ort



Die Geschäftsstelle des Kreises Düren wertet die Jülicher Innenstadt auf und soll überdies die Wirtschaft vor Ort stärken. Landrat Wolfgang Spelthahn (kl. Foto Mitte), Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs (l.) und GIS-Geschäftsführer Peter Kaptain (r.) freuen sich, dass die Geschäftsstelle planmäßig fertiggestellt und der Kostenrahmen eingehalten wurde.

Fotos: Kreis Düren

Der Kreis Düren ist entgegenkommend: Mit dem Bau seiner Geschäftsstelle in der Jülicher Innenstadt nimmt er den Menschen im Jülicher Land seit dem 23. September 2019 in vielen Fällen den Weg in die Kreisstadt Düren ab. Denn an diesem Montag wurde die Eingangstür des Neubaus an der Düsseldorfer Straße 6 erstmals für Publikumsverkehr geöffnet. Landrat Wolfgang Spelthahn war vor Ort, um die Mitarbeiter des Kreises und die ersten Bürger herzlich willkommen zu heißen.

In dem barrierefreien viergeschossigen Gebäude sind nun alle bisher in Jülich tätigen und zahlreiche weitere Bedienstete des Kreises unter einem Dach vereint. Einzige Ausnahme ist das Jobcenter job-com, das nach wie vor im benachbarten Alten Rathaus untergebracht ist. Insgesamt ist der

Kreis Düren nun mit einer 110-köpfigen Mannschaft in seiner zweitgrößten Kommune vertreten.

„Das Internet kann den persönlichen Kontakt von Mensch zu Mensch eben nicht vollständig ersetzen“, unterstrich Landrat Wolfgang Spelthahn. Mit dem Neubau korrigiere man einen Fehler, der 1972 bei der kommunalen Neugliederung begangen worden sei: Als die damaligen Kreise Düren und Jülich im neuen Kreis Düren aufgingen, wurde Düren als größte Kommune zum Sitz der neuen Kreisverwaltung gemacht – zum Leidwesen der Menschen im Jülicher Land.

Nun ist die Kreisverwaltung wieder sichtbar im Herzen der Herzogstadt vertreten. Im Erdgeschoss des Neubaus gibt es einen Infobereich, die Zulassungsstelle des Straßenverkehrsamtes und künftig auch einen Infopunkt des technischen Dezernates. Vier Geschäfte runden das Ange-

bot im Parterre bereits ab, das Bistro startet etwas später.

Belebung der Jülicher Innenstadt

In den Obergeschossen sind Beschäftigte des Amtes für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren, des Gesundheitsamtes, der Ausländerbehörde, des Sozialamtes und des Schulpsychologischen Dienstes zu erreichen. Künftig wird auch die Wirtschaftsförderung dort präsent sein. „Unser erweitertes Dienstleistungsangebot verkürzt nicht nur Wege, sondern wird zudem die Jülicher Innenstadt beleben und damit die örtliche Wirtschaft stärken“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn bei der Eröffnungsfeier einen wichtigen Zusatznutzen der neuen Geschäftsstelle des Kreises Düren.

Peter Kaptain, Geschäftsführer der kreiseigenen Gesellschaft für Infra-

strukturvermögen (GIS), die das Projekt gemanagt hat, freut sich, dass das von den Assmann-Architekten (Dortmund) geplante und Generalunternehmer Hans Lamers (Jülich) errichtete Gebäude planmäßig vollendet wurde. Auch sei der Kostenrahmen eingehalten worden. Dem Abriss der ehemaligen Rathaus-Passage ab Dezember 2017 war im April 2018 der erste Spatenstich auf dem knapp 940 Quadratmeter großen Grundstück gefolgt. Das Richtfest wurde im November 2018 gefeiert. Im September 2019 segnete Pfarrer Josef Wolff den Neubau ein. Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs sagte, mit dem Landrat habe die Stadt Jülich einen starken Partner an ihrer Seite: „Das neue Kreishaus ist für unsere Stadt ein großer Wurf.“ Geöffnet ist die Kreisverwaltung an der Düsseldorfer Straße 6 montags bis donnerstags von 8 bis 16 und freitags von 8 bis 13 Uhr.



Vor dem neuen Rurtalbus: Landrat Wolfgang Spelthahn (2. v. l.), Hans-Peter Nießen, Nikolaus Asbach, Guido Emunds und Jacek Kubaczka (v. l.).

Foto: Kreis Düren

Busverkehr: Mehr, besser, schneller

Rurtalbus wertet den ÖPNV im Kreis Düren ab Anfang 2020 deutlich auf

Das Logo ist frisch, modern und neu. Mittlerweile fahren die ersten Busse in neuem Outfit durch den Kreis Düren. Der Name ist vielleicht noch gewöhnungsbedürftig, wird sich aber schnell einprägen: Rurtalbus. So heißt die neue Gesellschaft, die ab kommendem Jahr für den Busverkehr im Kreis Düren zuständig sein wird.

Die Rurtalbus ist gewissermaßen die Nachfolgerin der Dürener Kreisbahn (DKB). An ihr sind die R.A.T.H.-Gruppe und die DKB beteiligt. Die neue Rurtalbus wird künftig den ÖPNV aus einer Hand anbieten. Bisher waren DKB und eine Bahntochter verantwortlich. Den Zuschlag hat die Rurtalbus nach einer europaweiten Ausschreibung erhalten. „Es war deutschlandweit die bisher größte Ausschreibung dieser Art“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn als neuer Aufsichtsratsvorsitzender. „Wir freuen uns, nun

alles aus einem Guss anbieten zu können.“

Und so sieht das Angebot aus: Ab 2020 fahren die Rurtalbusse acht Millionen Buskilometer jährlich durch den Kreis, 1,2 Millionen mehr als bisher. 100 Linien werden bedient, mehr als Köln und Aachen bieten, es gibt 2000 Fahrten jeden Tag, 180 Busse sind im Einsatz, 250 Busfahrer.

Außerdem werden sieben neue Schnellbuslinien eingerichtet, unter anderem von Düren nach Zülpich, von Düren nach Simmerath oder von Jülich nach Titz. Insgesamt gibt es dann neun schnelle Verbindungen.



Sechs neue Rufbus-Angebote sorgen für eine weitere Flexibilität des Angebots. Die Rurtalbus hat alle Beschäftigten der DKB übernommen.

„Das war für uns entscheidend und Teil der Ausschreibung“, betonte Landrat Wolfgang Spelthahn. Das neue Unternehmen, das weitere Busfahrer sucht, hat sechs Elektro-Busse bestellt, die aber erst in einem Jahr lieferbar sind. Der Markt gebe derzeit nichts anderes her, sagten die beiden Rurtalbus-Gründungsgeschäftsführer Hans-Peter Nießen und Guido Emunds.

Nach der Bekanntgabe des neuen Fahrplans wird am 17. November auch eine neu gestaltete Homepage (www.rurtalbus.de) freigeschaltet. Zudem

wird sich ein Infobus auf den Weg machen und zwischen dem 2. und 20. Dezember in den Kommunen über die Neuerungen informieren.

Ab 2020 neun Schnellbuslinien

Ab 2020 wird es im Kreis Düren neun Schnellbus-Linien geben: Neben den Strecken Düren – Euskirchen und Jülich – Aachen werden neu die Verbindungen Düren – Nörvenich – Zülpich, Buir – Nörvenich – Vettweiß – Froitzheim, Merzenich – Niederzier – Forschungszentrum Jülich, Düren – Niederzier – Krauthausen, Jülich – Mersch-Titz, Düren – Gey – Vossenack – Simmerath und Linnich – Baal angeboten.

Kita-Plätze werden bald vergeben

Eltern sollten ihren Betreuungsbedarf bis Ende Oktober 2019 anmelden

Kita-Plätze sind heute oft heiß begehrt. Längst gibt es landauf, landab immer mehr Gruppen für unter Dreijährige, die Öffnungszeiten der Kindertagesstätten haben sich vielfach den Bedürfnissen der Eltern angepasst, die Nachfrage steigt. Damit es Eltern möglichst einfach gemacht wird, die richtige Kita für ihr Kind zu finden, setzt der Kreis Düren seit 2016 einen sogenannten Kita-Navigator ein.

Diese Online-Plattform (<https://kreisdueren.kita-navigator.org>) gibt einen Überblick über die Angebote im Kreisgebiet. Die Stadt Düren ist allerdings ausgenommen, da sie ein

eigenes Jugendamt unterhält und die Vergabe der Kita-Plätze in ihrem Gebiet selbstständig vornimmt.

Auf der Plattform des Kreises, der Träger von 27 Kitas im Kreisgebiet ist, können Eltern sich um einen Kita-Platz bewerben. Fünf Wünsche (ohne Priorisierung) für Kindertagesstätten sind möglich, sagen Andre Kirch und Alicia Hofmann vom Jugendamt des Kreises Düren. Zudem werden über den Navigator Betreuungsart und -dauer eingegeben. Eltern, die einen Platz für das kommende Kita-Jahr (ab 1. August 2020) suchen, können sich noch bis zum 31. Oktober auf der Plattform anmel-



Über das Internetportal Kita-Navigator können Eltern einen Platz für ihr Kind beantragen.

Foto: Adobe/Pixel-Shot

den und einen Platz beantragen. Aufnahmekriterien sind unter anderem eine Ortsnähe oder der Umstand, dass bereits Geschwister in der entsprechenden Einrichtung betreut werden. Sinnvoll ist es sicher, sich vorab persönlich in den betreffenden

Kitas umzuschauen. Im November werden die Eltern benachrichtigt, ob sie den gewünschten Platz erhalten.

Weitere Informationen rund um den Kita-Navigator gibt es telefonisch unter 02421/22105 1000.

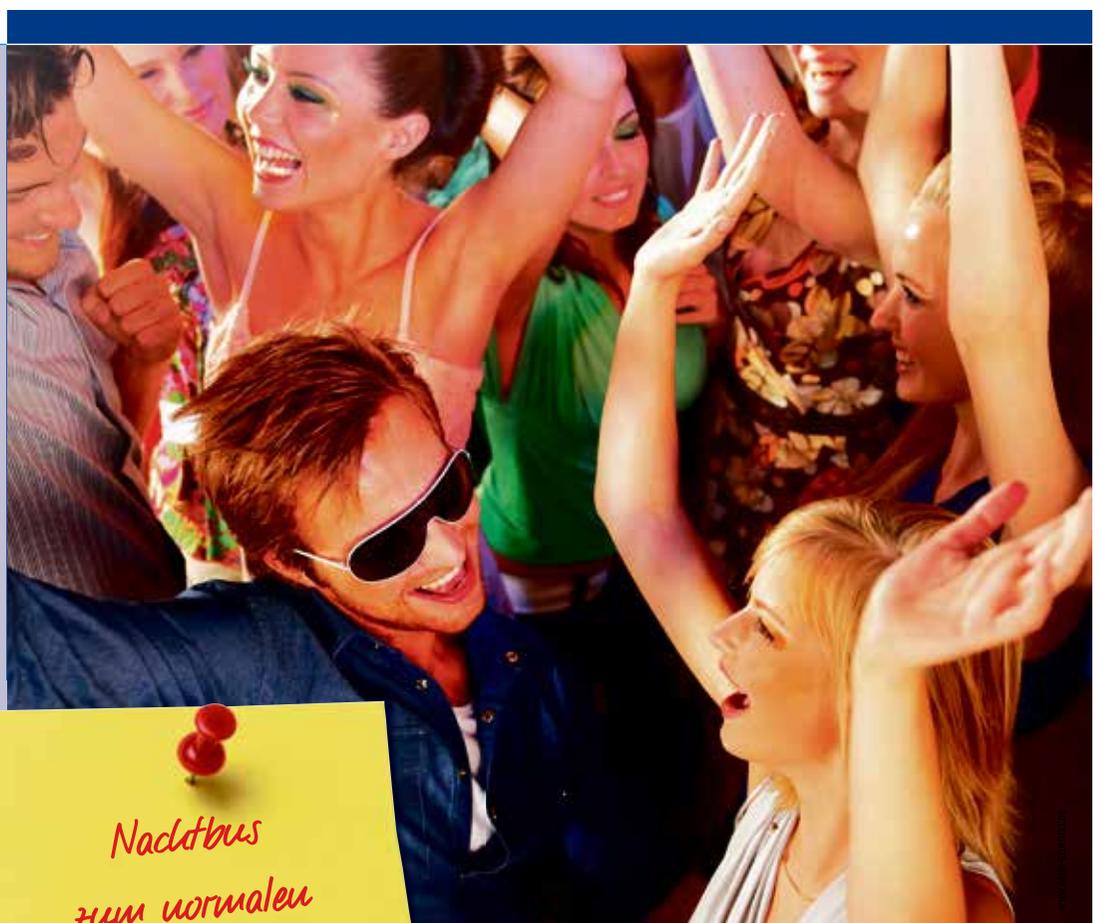


DKB
Nachtbus

Auch außerhalb der herkömmlichen Fahrtzeiten flexibel unterwegs in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag jeweils um 23.50 Uhr, 0.50 Uhr und 2.00 Uhr* ab Bahnhof Düren (3 Min. später Abfahrt ab Kaiserplatz).

* Abgestimmt auf die fahrplanmäßigen Ankunftszeiten der Züge aus Köln

* Erweitert den Linienweg auf weitere Städte und Gemeinden im Kreisgebiet Düren



Nachtbus
zum normalen
AV-Tarif zzgl.

1,50 € Nachtzuschlag!

Informationen unter
www.dkb-dn.de



Immer in Bewegung...

DKB
Dürener Kreisbahn

„Jeder kann etwas fürs Klima tun“

Kreis Düren fördert Wasserstofftechnik, E-Mobilität und Solaranlagen

Der Kreis Düren hat sich als Region für Wasserstofftechnik etabliert. Sobald es geht und Fahrzeuge lieferbar sind, sollen Busse und Züge diese alternative Antriebsform nutzen. Um über diese Zukunftstechnologie professionell informieren zu können, möchte der Kreis Düren an der Kreisverwaltung ein Wasserstoff-Infozentrum errichten. Was genau würde dort geboten?

Wolfgang Spelthahn: Wir haben die Chance bekommen, ein mit Landesmitteln gefördertes Wasserstoff-Infozentrum am Kreishaus zu errichten. Ziel ist es, die Menschen über die Chancen aufzuklären und etwaige Befürchtungen zu nehmen. Wir wollen auf die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten nicht nur im Bereich alternativer Antriebstechniken, sondern auch beispielsweise bei der Wärmegewinnung aufmerksam machen. In dem neuen Info-Zentrum würde es zum Beispiel Führungen für Schulklassen oder andere Gruppen geben, außerdem würden Mitarbeiter auch individuell zur Verfügung stehen, um zu informieren.

Derzeit sind Tankstellen, an denen Wasserstoff erhältlich ist, noch rar. Kürzlich ist eine Tankstelle in Aachen eröffnet worden, eine andere steht in Hürth. Wie wird sich das Wasserstofftankstellennetz im Kreis Düren entwickeln?

Spelthahn: Tankstellen sind in der Tat im Moment die Achillesferse. Es gibt derzeit in der Region nur wenige Möglichkeiten. Deshalb wird der Kreis Düren gegensteuern und eine Infrastruktur aufbauen. Mit der ersten Tankstelle stehen wir mit hoher Priorität auf der Förderliste, mittelfristig wollen wir an fünf Standorten Möglichkeiten bieten, Wasserstoff zu tanken.

Wo sind die geplanten Punkte?

Spelthahn: Die erste wird für den Öffentlichen Nahverkehr und private Nachfrager angeboten und wird auf dem Gelände der jetzigen DKB an der Kölner Landstraße in Düren stehen. Die anderen werden am Dürener Bahnhof und auf dem Campus Aldenhoven, im neuen Gewerbegebiet Brainery Park und in Nörve-

nich angesiedelt, um unter anderem der Bundeswehr, aber natürlich auch allen anderen Nutzern ein Angebot zu machen.

Sie versuchen auch, viele Unternehmen in der Region für Wasserstoff betriebene Fahrzeuge zu begeistern. Wie reagieren die Betriebe?

Spelthahn: Wir sind dabei, ein Netzwerk zu bilden, natürlich vor allem überall dort, wo Unternehmen sind, die viele Fahrzeuge haben. Schwerpunkt sind unter anderem Speditionen. Viele haben sehr interessiert und aufgeschlossen reagiert. Ziel ist es, schwere Lkw und Nutzfahrzeuge möglichst zeitnah mit Wasserstoff anzutreiben. Je mehr Nutzerinteresse wir nachweisen können, desto schneller wird der Ausbau vorangetrieben. Deshalb werben wir dafür, dass sich viele Unternehmen beteiligen, denn dann hat die Industrie genügend Anreize, Wasserstofffahrzeuge anzubieten.

Wie viele Unternehmen sind bisher dabei?

Spelthahn: Bisher knapp 100, mit stark steigender Tendenz. Damit bin ich sehr zufrieden. Es muss jetzt aber schnell gelingen, die Automobilindustrie davon zu überzeugen, Fahrzeuge zu produzieren und gleichzeitig müssen wir am Aufbau der Tank-Infrastruktur arbeiten.

Der Kreis setzt aber auch auf Elektromobilität und hat kürzlich sechs mit Sonnenenergie betriebene Ladestationen am Kreishaus eröffnet. Heißt das, Sie setzen auf mit Batterien betriebene Fahrzeuge und solche, die Wasserstoff benötigen?

Spelthahn: Wir setzen in der Tat nicht nur auf Wasserstoff, sondern differenzieren in unserer Strategie. Ich bin davon überzeugt, dass innerstädtisch, also zum Beispiel in Düren, Busse mit Batterien betrieben fahren sollten, weil hier schnelle Lademöglichkeiten gegeben sind. Das gilt auch für kleinere Pkw und kürzere Strecken. Für schwere Fahrzeuge und besonders für Nutzfahrzeuge ist der Wasserstoff auf längere Sicht die

bessere Alternative, weil die Reichweite deutlich höher ist. Schon jetzt kann man mit einer Tankfüllung mehr als 600 Kilometer zurücklegen.

Ab dem kommenden Jahr wird der Busverkehr im Kreis Düren nicht mehr wie bisher von der DKB und einer Bahntochter betrieben, sondern von der neuen Rurtalbus-Gesellschaft, die quasi Nachfolgerin der DKB ist und das gesamte Personal der Kreisbahn übernommen hat. Inwieweit setzt die neue Rurtalbus auf alternative Antriebe?

Spelthahn: Zum ersten Mal kann der Nahverkehr im Kreis Düren ab 2020 aus einer Hand angeboten werden. Wir haben nun mehr Linien im Angebot als die Stadt Köln und wir sind gegen den Trend deutlich gewachsen. Wir können 1,2 Millionen Kilometer mehr anbieten. Zudem haben wir es geschafft, dass alle Beschäftigten der bisherigen DKB zu gleichen Konditionen für die neue Rurtalbus GmbH arbeiten können. Die neue Gesellschaft hat fünf Elektrobusse bestellt. Nun hoffen wir, dass die Industrie möglichst schnell liefern kann. Ziel ist es, die komplette Flotte mittelfristig auf Akkustoffzellenbetrieb beziehungsweise Brennstoffzellenbetrieb umzustellen.

Sind im Kreis weitere Projekte absehbar, um dem Klimawandel zu begegnen?

Spelthahn: Der Klimawandel ist ein großes und wichtiges Thema für den Kreis Düren. Wir setzen nicht nur auf alternative Antriebe, sondern zum Beispiel auch auf Sonnenenergie. Vor wenigen Monaten haben wir mit dem 1000-Dächer-Programm eine Förderung aufgelegt, die sehr gut nachgefragt wird. Bisher sind mehr als 700 Anträge abschließend bearbeitet. Solaranlagen auf dem Dach oder Ladestationen werden mit jeweils 1000 Euro bezuschusst. Insgesamt wird aber pro Antrag das 12-fache an Investitionen ausgelöst, das allermeiste in der Region. Die heimische Wirtschaft profitiert also unmittelbar. Wir wollen damit auch zeigen, dass jeder etwas für den Klimaschutz tun kann. Außerdem arbeiten wir daran, dass der Kreis grüner wird. Aktuell verfol-



Landrat Wolfgang Spelthahn: „Der Klimawandel ist ein großes und wichtiges Thema für den Kreis Düren.“
Foto: Kreis Düren

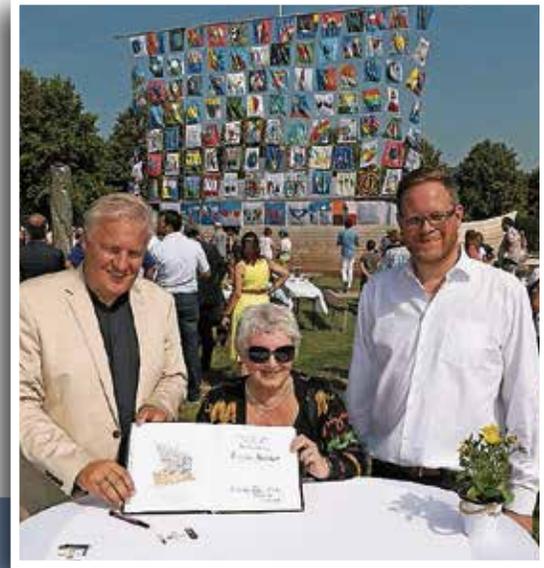
gen wir ein von der EU gefördertes Programm, mit dem neue Flächen, beispielsweise mit Wildblumen, angelegt werden. Außerdem wird es bald ein Programm geben, das das Pflanzen von Bäumen unterstützt.

Anderes Thema: Der Kreis ist nun auch mit einer Geschäftsstelle in Jülich vertreten und weitet damit seine Angebote für die Bürger aus. Gleichzeitig erweitert der Kreis seine digitalen Angebote. Wie sieht aus Ihrer Sicht heutzutage eine zeitgemäße bürgerfreundliche Verwaltung aus?

Spelthahn: Wir wollen unsere Angebote zu den Bürgern bringen und nicht die Menschen zwingen, weite Wege zu den Angeboten machen zu müssen. Die neue Geschäftsstelle in Jülich wird schon sehr gut genutzt, was zeigt, dass es auch im digitalen Zeitalter darauf ankommt, den Kontakt von Mensch zu Mensch zu gewährleisten. Überall da, wo es möglich ist, werden wir parallel Abläufe auf digitalem Weg beschleunigen, künftig zum Beispiel bei der An- und Abmeldung von Fahrzeugen. Wir fahren eine doppelgleisige Strategie: Wenn es sinnvoll ist, durch digitale Möglichkeiten positive Effekte zu erreichen, machen wir das. Gleichzeitig werden wir weiter da, wo der direkte menschliche Kontakt Vorteile bringt, die Bürger im Kreis Düren auf diesem Weg ansprechen – über möglichst kurze Wege.

Herzlich willkommen im Kreis Düren, Ship of Tolerance!

Künstlerin Emilia Kabakov war begeistert von der fröhlichen Premiere ihres Schiffes in Jülich



Premiere im Brückenkopf-Park: Das Segel des „Ship of Tolerance“ besteht aus über 100 Einzelkunstwerken, geschaffen von Menschen aus der Region.

Fotos: Rudi Böhmer

Die Rahmenbedingungen waren perfekt: An einem sonnigen Augustsonntag warteten im Brückenkopf-Park Jülich Hunderte Menschen gespannt auf die Premiere des „Ship of Tolerance“. Oder genauer gesagt: auf das Hissen seines Segels. „Wo wird mein Bild platziert sein?“, fragten sich alle, die nach dem öffentlichen Aufruf des Kreises Düren ein 1 x 1 Meter großes Bild zum Thema Toleranz, Respekt und gutes Miteinander der Menschen gemalt und von einer Jury grünes Licht erhalten hatten. Über 100 Einzelwerke waren erforderlich, um dem Holzschiff des russischen Künstlerhepaares

Emilia und Ilya Kabakov zu einem Segel zu verhelfen – so wie zuvor in Metropolen wie zum Beispiel Moskau, New York, Venedig und Miami.

Landrat Wolfgang Spelthahn hatte das Projekt mit Unterstützung von Sponsoren in den Kreis Düren geholt: „Die Botschaft des ‚Ship of Tolerance‘ ist aktueller denn je: Menschen können nur friedlich zusammenleben, wenn sie sich gegenseitig mit Respekt begegnen und tolerant sind. Andere Menschen wegen ihrer Herkunft oder Kultur auszugrenzen, das ist der falsche Weg. Vor allem freue ich mich,

dass sich an unserem Projekt so viele Kinder und Jugendliche beteiligt und sich dabei mit den Werten unserer freiheitlichen Gesellschaftsordnung beschäftigt haben.“

Weltweit bekanntes Künstlerhepaar

Das weltweit bekannte Kunstprojekt des Künstlerhepaares Kabakov bringt seit vielen Jahren Menschen zusammen und trägt zum Brückenschlag zwischen Nationen und Kulturen bei. So ließ Emilia Kabakov es sich nicht nehmen, die Premiere unweit der Rur selbst zu erleben. „Der weite

Weg von New York nach Deutschland hat sich gelohnt“, sagte sie nach der Premiere in Jülich. „Es war eine fröhliche, Mut machende Feier mit vielen gut gelaunten, freundlichen Menschen.“

In seiner musikalisch-schauspielerischen Performance „Sinn(e) für die Freiheit“ zeigte das Ex-Art Musiktheater Vossenack, wie (eingebildete) Angst Menschen zu Egoisten macht, blind für die Würde anderer. Das war der Brückenschlag zum Nationalismus und Populismus, die seit geraumer Zeit Hochkonjunktur haben. Die von Lehrer Clemens Amendt

begleiteten 18 Schülerinnen und Schüler des Franziskus-Gymnasiums erhielten für ihren intensiven Vortrag sehr viel Beifall. Buntes Holi-Pulver, das den Sieg des Guten über das Böse versinnbildlicht, und zum Himmel schwebende farbenfrohe Luftballons begleiteten den großen Augenblick, in dem das Segel unter großem Beifall erstmals gehisst wurde. Unzählige Kameras hielten den historischen Moment fest.

Das „Ship of Tolerance“ hat auch gezeigt, welch großes künstlerisches Potenzial im Kreis Düren steckt. Weit mehr als die gut 100 benötigten Einzelkunstwerke waren eingesandt worden. Emilia Kabakov war von ihnen so angetan, dass sie weitere 20 Bilder für die Folgeprojekte in London und Chicago ausgewählt hat. Damit ist der Kreis Düren in gewisser Weise auch an den Schiffen in den beiden Metropolen beteiligt.

Besonders groß war das Ship-of-Tolerance-Fieber im Stiftischen Gymnasium in Düren. Unter der Leitung von Kunstlehrerin Eva Warner-Magiera hatten sich im Frühsommer 2019 rund 90 Sechstklässlerinnen und -klässler Gedanken zum Thema Mitmenschlichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme gemacht. In Gruppenarbeit entstanden dann 24 farbenfrohe Einzelbilder für den Wettbewerb.

Gespannt fieberten viele der Kinder der Premiere des Schiffes im Brückenkopf-Park Jülich entgegen. „Es war spannend, als das Segel mit unseren Kunstwerken gehisst wurde. Zusammen mit den bunten Luftballons ergab das ein sehr schönes Bild“, war der zwölfjährige Markus Mütter aus Langerwehe begeistert. Dass Emilia Kabakov die Premiere persönlich verfolgte, fand er „aufregend“.



Von der Lagerhalle der Firma Hoesch in Kreuzau rollte das Schiff nachts huckepack zum Brückenkopf-Park. Dort schwebte es auf seinen Liegeplatz. Anschließend wurde es prächtig geschmückt. Fotos: Rudi Böhmer



Das Vossenacker exART-Musiktheater griff das Thema Toleranz in seiner tollen Performance auf (Bild links). Künstlerin Emilia Kabakov (Bild rechts, vorne) war aus New York zur Premiere des Schiffes in Jülich angereist. Sponsoren hatten die Präsentation an der Rur ermöglicht. Fotos: Rudi Böhmer.

Sander Quooß (12) aus Düren hatte Spaß am Teamwork und an der farbenfrohen Vorstellung des Schiffes: „Es war ein echt toller Tag. Es hat sich sehr gelohnt, mitzumachen und das zu erleben.“ Lena Hausmann

(12, Düren) und Charlin Masuhr (12, Blatzheim) fanden es wichtig, dass das Schiff das Thema Toleranz in den Blickpunkt rückt und Menschen aus verschiedenen Kulturen verbindet: „Wir haben es genossen, an dem Pro-

jekt mitzuwirken.“ Nun ist das Schiff der Toleranz als Attraktion dauerhaft im Brückenkopf-Park zu sehen und wird die Besucher zum Staunen und Nachdenken anregen. Unterstützt wurde das Projekt von RWE, der Ent-

wicklungsgesellschaft indeland, der Sparkasse Düren sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, der Rurtalbahn, der DKB, den Stadtwerken Düren, der Firma Hoesch und F&S Solar.

Sie planen einen tollen Familienausflug?

Euregio- oder Minigruppen-Ticket – wir haben das richtige Angebot für Ihren nächsten Ausflug.

Mit uns kommen Sie sicher, günstig und entspannt an.

*Steigen Sie ein.
Fahren Sie mit.*

Informationen auch im iPUNKT Düren
Markt 6 · Düren · Telefon 0 24 21 / 25 25 25
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...

DKB
Dürener Kreisbahn

„Keine Schicht gleicht der anderen“

NOBiZ bereitet Rettungskräfte auf verantwortungsvolle Arbeit vor

„Wir haben einen Rettungsdienst mit einer sehr guten Versorgungsqualität der Patienten bei uns im Kreis Düren. Wenn ich mir vorstelle, dass jemand aus meiner Familie im Kreis Düren auf schnelle Hilfe angewiesen wäre, dann beruhigt mich das sehr“, sagt Ralf Schmitz. Der 36-jährige Kreuzauer muss es wissen, denn er ist stellvertretender Schulleiter des Notfallbildungszentrums Eifel-Rur, kurz NOBiZ.

In der Schule, die 2016 auf dem Gelände des Feuerschutztechnischen Zentrums des Kreises Düren eröffnet wurde, werden Mitarbeiter von Rettungsdiensten und Feuerwehren aus- und fortgebildet. Zurzeit besuchen rund 700 Angehörige der Feuerwehren und viele Fort- und Weiterbildungsteilnehmer das NOBiZ. Ein Arbeitsschwerpunkt ist hierbei die Ausbildung zum Notfallsanitäter. Die Schülerinnen und Schüler haben sich für einen Beruf entschieden, der sehr anspruchsvoll ist. Die Notfallsanitäter sind als erste professionelle Helfer zur Stelle, wenn Menschen in Not sind. Dann müssen sie in einer stressigen Situation entscheiden, was zu tun ist, um Leben zu retten oder Leid zu mindern.

Hier hakt Ralf Schmitz ein. „Wir wollen unsere Schüler und Weiterbildungsteilnehmer befähigen, in der jeweiligen Notfallsituation optimal für die Patienten zu sorgen. Dazu setzen wir auf eine Mischung aus vorgegebenen Algorithmen und spezifischer Handlungskompetenz.“ Die Grundlagen eigenständiger Handlungskompetenz werde an der NOBiZ gelegt. „Ein wichtiger Schritt war dabei, auf akademisierte Lehrkräfte zu setzen. Denn die Vermittlung von Wissen ist ein eigenes ‚Handwerk‘, das entsprechend beherrscht werden muss.“

Ralf Schmitz, verheiratet und Vater eines Sohnes, ist über den Zivildienst beim DRK Düren zum Rettungsdienst gekommen. Der Lehrer für Pflege und Gesundheit baute sein Können auf der Intensivstation des Lendersdorfer Krankenhauses als Gesundheits- und Krankenpfleger weiter aus. Nun leitet er gemeinsam mit



Stefan Wilms (l.) und Ralf Schmitz leiten das Notfallbildungszentrum Eifel-Rur. In ihm wird das Personal von Feuerwehren und Rettungsdiensten bestmöglich auf den Einsatz vorbereitet.

Foto: Kreis Düren

dem Schulleiter Stefan Wilms das Team der NOBiZ in Stockheim. Für beide steht fest, dass das Arbeiten im Rettungsdienst lebenslanges Lernen bedingt. „Die Medizin entwickelt sich ständig weiter. Unsere Aufgabe ist es, die Fortschritte aufzugreifen und in unsere alltägliche Arbeit einfließen zu lassen“, unterstreicht Stefan Wilms. Hierzu sei eine enge Zusammenarbeit mit den operativen Rettungsdiensten und Dr. Detlef Struck, dem ärztlichen Leiter Rettungsdienst des Kreises Düren, notwendig. Dies sei aufgrund der räumlichen Nähe der NOBiZ zur Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) und dem Amt für Bevölkerungsschutz des Kreises Düren sehr gut möglich.

„Keine Schicht gleicht der anderen; das ist spannend, aber auch herausfordernd. Unsere Aufgabe in der NOBiZ ist es, die Mitarbeiter im Rettungswesen so umfassend mit Kompetenzen auszustatten, dass sie den vielfältigen Herausforderungen gerecht werden“, sagt Stefan Wilms. Was sich für die Mitarbeiter im Rettungsdienst in letzter Zeit geändert

hat? Ralf Schmitz: „Das Aufgabenspektrum wird immer vielschichtiger. Neben schweren Unfällen sind auch Menschen in emotionalen oder sozialen Ausnahmesituationen häufig Aus-

löser eines Notrufs. Hierauf müssen wir die Mitarbeiter von Feuerwehr und Rettungsdienst vorbereiten, ohne deren jeweilige Kernkompetenzen zu vernachlässigen.“

Ausbildung zum Notfallsanitäter an der NOBiZ

Die kreiseigene Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) und der DRK-Landesverband Nordrhein haben das Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH (NOBiZ) 2016 mit dem Ziel gegründet, das Personal von Rettungsdiensten und Feuerwehren optimal auf anstehende Einsätze vorzubereiten. Die beiden Geschäftsführer Daniel Horstkotte und Ralf Butz lenken die Geschicke der gemeinnützigen GmbH. Im operativen Team sind neben Schulleiter Stefan Wilms und seinem Stellvertreter Ralf Schmitz weitere sieben Pädagogen und drei Verwaltungskräfte tätig. Unterstützt wird es von weiteren Service- und Honorarkräften.

Zurzeit gibt es in der NOBiZ fünf Klassen in drei Jahrgängen, in denen rund 100 junge Menschen zu Notfallsanitätern ausgebildet werden. Knapp die Hälfte der Auszubildenden sind Frauen. Die Ausbildung umfasst 1960 Stunden Praxis im Rettungsdienst, 720 Stunden Arbeit in einer Klinik und 1920 Stunden Unterricht im NOBiZ. Wer als Notfallsanitäter arbeiten möchte, muss sich bei einem Rettungsdienst bewerben, nicht im Notfallbildungszentrum. Nächster Ausbildungsbeginn ist am 1. September 2020. Mindestvoraussetzung sind ein Hauptschulabschluss und zwei Berufsausbildungsjahre oder ein Realschulabschluss.

„Da kann ich Menschen in Notlagen helfen“

Johannes Bläsen wird zum Notfallsanitäter ausgebildet

Johannes Bläsen, 24, wird bei der Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) zum Notfallsanitäter ausgebildet. Zwei der drei Lehrjahre liegen schon hinter ihm. „Niemand ist gerne in Not. Aber ich bin froh, wenn ich bei Einsätzen anderen Menschen helfen kann, indem ich Gelerntes anwende.“

2015 hat der junge Mann aus Jülich sein Abitur gemacht. Seine Zeit bei der Jülicher Feuerwehr hatte ihn bewogen, in Köln das Fach Rettungswesen zu studieren. „Das war mir aber viel zu theoretisch. Ich wollte eine Tätigkeit, die näher am Menschen ist. Deshalb habe ich mit dem Ausstieg aus dem Studium den Einstieg in den Rettungsdienst gemacht.“ Seit drei Jahren arbeitet er nun für die RDKD – ein Jahr als Rettungsanitä-

ter und zwei Jahre in der Ausbildung zum Notfallsanitäter. Da stimmt die Mischung von Theorie und Praxis für ihn. Zurzeit verstärkt Johannes Bläsen die Rettungswache „Brüsseler Straße“ der Stadt Düren. Von sieben bis 19 Uhr dauert eine Schicht in Alarmbereitschaft. Fahrzeuge nach Einsätzen auf Vordermann bringen gehört dort zu seinen Aufgaben. Piepst sein Funkmelder, lässt er alles stehen und liegen und sprintet in die Fahrzeughalle. Anfangs war er im Wagen nur als Assistenzkraft mit an Bord, später hat er selbst Hand angelegt. Mittlerweile arbeitet er Einsätze mehr und mehr komplett ab.

Die Ausbildung im Notfallbildungszentrum (NOBiZ) ist vielfältig. Anatomie, Notfallbilder, Patientenversorgung und Einsatztaktik – das

Spektrum ist weitgespannt. Externe Dozenten helfen, weitere Facetten des Gesamtbildes Rettungsdienst zu füllen. Bei mehrwöchigen Einsätzen in Krankenhäusern und der Rettungsleitstelle hat Johannes Bläsen die Arbeit anderer Menschen in der Rettungskette kennen gelernt. Ein Gespür für Menschen aus fernen Kulturen bekommen, Situationen deeskalieren und sich selbst schützen waren weitere Themen.

„Die Ausbildung im NOBiZ ist sehr praxisnah. Zudem baut vieles aufeinander auf, sodass man sein Wissen spiralförmig vermehren kann. Auch wenn Routineeinsätze das Alltagsbild bestimmen, hat Johannes Bläsen seinen Traumberuf gefunden. Nach der Abschlussprüfung im kommenden Jahr will er im Kreis Düren bleiben:



„Hier stimmt die Mischung aus Theorie und Praxis“, findet der angehende Notfallsanitäter Johannes Bläsen. Foto: Kreis Düren

„Im Rettungswesen gibt es schließlich Bedarf.“

Inkl. Einbau,
Wartung,
24/7 Service.

Heizung kostenlos. Vorteile grenzenlos.
SWD HausWärme.

Eine neue Heizung ist umweltfreundlich, spart Geld – und mit SWD HausWärme sogar die Anschaffungskosten! Kombiniert ist dieses Angebot mit einem Wärmeliefervertrag, der Sie mit CO₂-neutraler Wärme versorgt. Sprechen Sie mit unserem Heizungsprofi Andre Buchenau, Telefon: 02421 126-347. Er freut sich auf Ihren Anruf!

SWD
Für Dich. Für Düren.

Jetzt informieren unter www.stadtwerke-dueren.de/hauswaerme



Von Aldenhoven in die ganze Welt: Beim Besuch der Logistik Gruppe Offergeld gaben (v.r.) Betriebsleiter André Abels sowie die geschäftsführenden Gesellschafter Brigitte und Dr. Johannes Offergeld ihren Gästen (v.l.) Anette Winkler, Landrat Wolfgang Spelthahn und Bürgermeister Ralf Claßen Einblick in das expandierende Familienunternehmen. Fotos: Kreis Düren

Offergeld bringt den Handel in Schwung

Aldenhovener Logistik Gruppe setzt rund 450 Lastwagen ein

In diesem Klima fühlen sich Schoko-Weihnachtsmänner auch im Spätsommer wohl. 14 bis 17 Grad kühl sind die Hallen das ganze Jahr über und bieten so eine Art Wohl-

fühlatmosphäre für alle Produkte, die leicht schmelzen. Hochwertige Pralinen zum Beispiel, Printen – und eben Nikoläuse aus edler Schokolade.

dritter Generation geführte Familienunternehmen, das 1924 in Würselen gegründet wurde.

An einem Freitag Ende September sieht sich Landrat Wolfgang Spelthahn im Rahmen seiner regelmäßigen Unternehmensbesuche im Kreis Düren mit Wirtschaftsförderin Anette Winkler und Aldenhovens Bürgermeister Ralf Claßen bei Offergeld um. „Für unsere Region ist es immens wichtig, solch innovativ aufgestellte Unternehmen zu haben“, sagt der Landrat.

bietet auch Kommissionierung, Displaybau und den Versand von Waren. Pakete werden also exakt gepackt, damit der Kunde auch die von ihm bestellten Produkte erhält.



Hoch hinaus: Die Logistikhallen sind 12 Meter hoch.

In den weiten Hallen der Offergeld Logistik Gruppe in Aldenhoven herrscht emsiges Treiben. Viele, viele Hände packen Produkte in Kartons, Gabelstapler transportieren zügig Waren, die von Aldenhoven aus weltweit zum Kunden transportiert wird. Mehr als 400 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen allein im Kreis Düren, Tendenz steigend.

Erst in diesem Jahr ist eine weitere Halle in Betrieb gegangen. Es war die sechste Firmenerweiterung seit Gründung der Offergeld Gruppe 1994 in Aldenhoven. „Wachstum spielt für uns eine große Rolle“, sagt Brigitte Offergeld, geschäftsführende Gesellschafterin. Weltweit ist die Unternehmensgruppe an 15 Standorten präsent, insgesamt arbeiten rund 2000 Beschäftigte für das in

In den Hallen sind Gabelstapler teilweise autonom unterwegs, die Hochregale sind computergesteuert. Zwölf Meter hoch, 33 Meter lang. Logistik 4.0. Der Bestand in den Regalen kann dank digitaler Technik in Echtzeit, also sofort ermittelt werden. Insgesamt bieten die Hallen 72.000 Quadratmeter Fläche, es gibt mehr als 120.000 Palettenstellplätze. In Aldenhoven betreibt die Offergeld Gruppe aber nicht nur Lagerhaltung, sondern



Logistik 4.0: Ohne IT-Unterstützung geht es nicht.

Außerdem werden Verpackungsstände gefertigt, die sich zum Beispiel in Supermärkten an den Punkten finden, die besonders verkaufsträftig sind, dicht an den Kassen zum Beispiel.

Flotte mit 450 Lastwagen

„Wir bewegen Werte.“ Der Unternehmensslogan ist Programm. Rund 450 Lastwagen in den Traditionsfarben grün und gelb transportieren die Waren in alle Welt. 60 Millionen Kilometer beträgt die durchschnittliche Kilometerleistung, das heißt: es geht 15 Mal um die Erde. Die Wagen, mit neuesten Umweltstandards ausgestattet, werden in eigenen Werkstätten gewartet. Dass Landrat Wolfgang Spelthahn derzeit daran arbeitet, den Kreis Düren als Wasserstoffregion zu etablieren, ist Brigitte und Dr. Johannes Offergeld als geschäftsführende Gesellschafter selbstredend bekannt.

Dass sie die Entwicklung alternativer Antriebsformen „mit Interesse verfolgen“, verstehe sich von selbst, sagen die Geschwister. Mittlerweile haben knapp 100 Unternehmen aus dem Kreis Düren ein ernsthaftes Interesse bekundet, die Brennstoffzellentechnik für ihre Fahrzeuge zu nutzen, wenn die Hersteller liefern können. Als die Besuchsgruppe um Landrat Wolfgang Spelthahn nach dem Rundgang durch die Lagerhallen draußen auf dem großen Hof steht,



Offergeld beschäftigt über 400 Mitarbeiter allein im Kreis Düren.

Foto: Kreis Düren

zeigt Betriebsleiter André Abels auf einen Acker, der gleich an das Firmengrundstück grenzt. „Wir können uns gut vorstellen, nochmals zu erwei-

tern“, sagt er. Planungen liefen. Und wer weiß, in einer neuen Halle würden im Spätherbst womöglich wieder Schoko-Weihnachtsmänner gelagert,

die kurz vor Heilig Abend in Südafrika verkauft werden – nachdem sie sich von Aldenhoven aus auf eine weite Weihnachtsreise begeben haben.

Zahlen und Fakten

Die Offergeld Logistik Gruppe ist an 15 Standorten, unter anderem in Belgien, Frankreich, England, Polen, Schweiz und Ungarn vertreten. Alles in allem stehen 250 000 Quadratmeter Lagerfläche zur Verfügung.

Die jetzigen geschäftsführenden Gesellschafter, Brigitte und Dr. Johannes Offergeld, sind in dritter Generation seit 1983 im Unternehmen. Gegründet wurde die Firma 1924 von Adam Offergeld in Würselen. Hans Offergeld trat in zweiter Generation 1949 ins Unternehmen ein.

2009, 2016 und 2019 wurde der Standort in Aldenhoven, den es seit 1994 gibt, erweitert. Hier stehen nun mehr als 73.000 Quadratmeter Lagerfläche zur Verfügung.



Herzlich willkommen in der Frauenklinik

Wir sind ein Team mit engagierten Ärztinnen, Hebammen und Pflegekräften. Unser wichtigstes Ziel ist es, unsere Patientinnen auf unserer modernen und komfortablen Station menschlich und fachlich optimal zu betreuen.

■ Schwangerschaft und Geburt

Wir bieten Ihnen eine umfassende, professionelle und individuelle Betreuung von Mutter und Kind in ruhiger, familiärer Atmosphäre.

■ Erkrankungen der Brust

Unser Brustzentrum berät Sie präventiv, wendet die aktuellsten Verfahren zur Diagnostik und Therapie von Veränderungen der Brust an und gewährleistet eine vollständige, interdisziplinäre Behandlung inklusive aller modernen Verfahren der ästhetischen Medizin.

■ Erkrankungen des Unterleibes

Bei Veränderungen der Gebärmutter, der Eierstöcke oder des Schambereichs ermöglichen zeitgemäße Diagnostik- und Therapieverfahren eine schonende Behandlung – mit Techniken, die nur von wenigen Zentren in Deutschland beherrscht werden.

■ Blasen- und Senkungsprobleme

Ein interdisziplinäres Team aus Gynäkologie und Urologie berät und behandelt Sie – individuell und erfolgreich.



KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

So erreichen Sie uns:

Adresse

Krankenhaus Düren gem. GmbH
Roonstraße 30, 52351 Düren

Telefon

02421/30-0
02421/301300 (Frauenklinik)

Fax

02421/30-1387

E-Mail

info@krankenhaus-dueren.de

Internet

www.krankenhaus-dueren.de

„Ich bin froh, dass ich hier leben kann“

Claudia S. und Franz-Josef W. bieten bis zu vier Pflegekindern ein Zuhause

„Das ist schon komisch, wenn alle Kinder aus dem Haus sind, irgendwie langweilig. Da hörst du auf einmal die Uhr ticken“, sagt Franz-Josef W. und lacht. Der 55-Jährige aus dem Kreis Düren und seine Partnerin Claudia S. mögen Kinder sehr. Der Bauschlosser hat drei Kinder aus erster Ehe, Claudia zwei mit ihrem früh verstorbenen Ehemann. „Die Kinder sind mittlerweile aus dem Haus. Sie haben alle ihren Weg gemacht, wir können wirklich zufrieden sein“, berichtet die 52-Jährige.

Geblichen sind ihnen ihre drei Pflegekinder. „Bei ihnen ist der Knoten geplatzt. Nie wieder Kindergarten“, scherzt Claudia mit Blick auf die frisch eingeschulte Jasmin (Namen der Kinder sind geändert). Die Sechsjährige kam mit gut vier Monaten in das geräumige Haus des Paares. „Und für die beiden älteren haben wir endlich die richtigen Förderschulen gefunden“, fährt die Pflegemutter fort. Die beiden anderen, das sind der zwölfjährige Leon, den sie aufnahmen, als er gerade sechs Wochen alt war, und die 14-jährige Jenny. Sie lebt seit über zwölf Jahren in der Familie. Alle Kinder haben ein eigenes Zimmer („Privatsphäre muss sein“) und fühlen sich wohl in dem Haus mit dem großen Garten.

Dabei hat das Schicksal es anfangs gar nicht gut mit ihnen gemeint. Oder treffender: Es hat ihnen übel mitgespielt. „Die Jugendämter nehmen Kinder ja nicht grundlos aus ihrer Familie, sondern weil sie dort nicht bleiben können“, sagt Franz-Josef. Doch gerade die Zeit im Mutterbauch und die als Baby prägen Kinder entschei-

dend für ihr Leben. „Dass Jenny geistig behindert ist, haben wir anfangs nicht bemerkt“, erzählt Claudia. „Auch ihr selbst wird jetzt so langsam bewusst, was das für sie heute und in Zukunft bedeutet. Wir unterstützen sie dabei, damit klarzukommen und das zu akzeptieren.“

Die beiden investieren viel Zeit in ihre Kinder, Hobbys sind ihnen nicht wichtig. Franz-Josef bekommt zum Ausgleich seiner Schichtarbeit freie Tage, die er am Stück nehmen kann. Claudia hat sich 2004 zur Tagesmutter qualifiziert und ist fast immer daheim. So wachsen die drei Kinder in einer ruhigen Seitenstraße auf dem Dorf auf – mit verständnisvollen, verlässlichen Pflegeeltern in einem überschaubaren Rahmen. Leon bringt das klar zum Ausdruck: „Ich bin froh, dass ich hier mit meinen Schwestern leben kann. Es hätte ja auch sein können, dass ich woanders hinkomme, das wäre nicht schön gewesen.“

Als Kurzzeitpflegestelle gelistet

Seit drei Jahren ist das Paar beim Jugendamt des Kreises Düren nun auch als Kurzzeitpflegestelle gelistet. Seitdem haben die beiden schon acht Kinder vorübergehend bei sich aufgenommen. „Wenn unser Platz frei ist und das Telefon klingelt, das ist immer spannend“, sagen sie. Zuletzt war Ben da. Neun Monate hat er in ihrem Haus gelebt, ungewöhnlich lange. Als er vor kurzem dauerhaft in eine andere Familie kam, da war er gerade zwei Jahre alt geworden. „Er ist ein netter Kerl mit einem starken Willen. Die Zeit mit ihm war schön, aber manchmal nicht leicht. Aber wir



Claudia S. und Franz-Josef W. sind seit über zwölf Jahren Pflegeeltern. Drei Kinder leben dauerhaft bei ihnen (vorne). Darüber hinaus bieten sie seit drei Jahren einen Kurzzeitpflegeplatz an. Foto: Kreis Düren

kennen ja seine Vorgeschichte. Er ist für sein Verhalten überhaupt nicht verantwortlich“, sagt Claudia.

Wenn ein Abschied aus Kurzzeitpflege bevorsteht, lernen sie und das Kind die neuen Pflegeeltern kennen; oft gibt es mehrere Besuche. „Uns ist ein persönlicher Übergang sehr wichtig. Anschließend halten wir mit der neuen Pflegefamilie Kontakt. Wir wollen wissen, wie es dem Kind geht, und nicht vergessen werden“, berichtet Claudia.

Bisher habe sie bei jedem Kurzzeitpflegekind ein sehr gutes Bauchgefühl gehabt, deshalb könne sie sie auch gut gehen lassen. Das Jugendamt des Kreises Düren habe immer ein gutes Auge gehabt, was die neuen Eltern der Kinder betrifft. „Das stärkt mich in meiner Tätigkeit und ich kann sagen, es passt. Die Kommunikation zwischen uns ist perfekt.“

Was Pflegeeltern mitbringen müssen? „Man sollte gut organisiert sein, aber trotzdem flexibel und unkompliziert. Das wichtigste aber ist, dass man sich diesen Schritt als Paar zuvor gut überlegt und später an einem Strang zieht, auch wenn es mal auf und ab geht“, berichtet Franz-Josef. Und Claudia ergänzt mit Blick auf die Kurzzeitpflege: „Das ist eine spannende Sache. Man weiß nie, wer ins Haus kommt. Und man darf nicht klammern, wenn es dann heißt, Abschied zu nehmen.“

Kinder gehören seit Jahr und Tag zum Alltag des Paares, sie halten beide fit und jung. „Ja, so zehn Jahre werden wir das wohl noch machen“, sind sie sich einig. Und: „Es wäre schön, wenn sich durch diesen Artikel noch weitere Familien angesprochen fühlen, die sich mit Herz und viel Verständnis für diese Aufgabe begeistern könnten.“

Kreis Düren sucht weitere Pflegefamilien

Immer mehr Kinder und Jugendliche können nicht bei ihren Eltern leben

Zurzeit leben im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren knapp 300 Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien. Krankheit, Suchtprobleme, Gewalt und Überforderung können Gründe dafür sein, dass Kinder vorübergehend oder auf Dauer nicht bei ihren leiblichen Eltern bleiben können. Die Unter-

bringung in einer Pflegefamilie bietet den Kindern emotionale Zuwendung, kontinuierliche Bezugspersonen und einen familiären Tagesablauf. Pflegeeltern geben dem Kind Halt und Geborgenheit.

Der Pflegekinderdienst des Kreises Düren sucht weiterhin Menschen, die

Kinder oder Jugendliche aufnehmen. Dies können Paare mit und ohne Kinder sein oder auch Alleinstehende. Wichtig ist, dass sie über Zeit, Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen, Offenheit und Optimismus verfügen. Auch Flexibilität ist wichtig, vor allem, wenn Kinder kurzfristig untergebracht werden müssen.

Wer Interesse hat, einem Kind vorübergehend oder längerfristig ein Zuhause zu geben, wendet sich im Kreishaus Düren an Dorothee Pohlmann, Telefon 02421/22-105 12 43.

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.kreis-dueren.de/superhelden.

Im Zickzack durch den Choptank

Ein Ironman in Maryland: Für ein Dürener Quartett war der Wettkampf an der amerikanischen Ostküste ein unvergessliches Erlebnis

Den Ironman in Maryland wird Claudia Schiewe so schnell nicht vergessen. Für die 56-jährige Dürenerin war es der neunte Wettkampf mit dem unglaublichen Pensum von 3,86 km Schwimmen, 180,2 km Radfahren und 42,195 km Laufen. Am 28. September war es in Dorchester County, dem amerikanischen Partnerkreis des Kreises Düren an der amerikanischen Ostküste, so weit: Gemeinsam mit ihrem Mann Norbert Schiewe sowie Lars König und Jörg Esser von der Sparkasse Düren und rund 2500 weiteren Startern aus 60 Nationen begann das Ausdauerabenteuer in der Kreisstadt Cambridge mit dem Bad im Fluss Choptank.

„Das war schon ein ziemliches Gedränge, da musste man sich konzentrieren“, berichtet die Frau, die 2007 ihre Ironman-Premiere in Frankfurt /a.M. feierte. Doch in dem fremden Gewässer gab es noch eine andere Herausforderung: „Da waren ziemlich viele Quallen, die man besser nicht berührt hat, weil das ziemlich gebrannt hat. Einige Athleten waren am Ende so lädiert, dass sie aus dem Wettkampf aussteigen mussten.“ Das Dürener Quartett hatte Glück und überstand die zwei Schwimmrunden weitgehend unbeschadet.

„Der Radkurs war flach, aber windanfällig. Er führte durch Dorchester



Das Team Indeland Triathlon startet in Dorchester County über die Ironman-Distanz (v.l.): Lars König, Jörg Esser, Claudia und Norbert Schiewe. Die Mitarbeiterin der Kreisverwaltung Düren wurde in ihrer Altersklasse W 55 Dritte.

Foto: Kreis Düren

County und in das Blackwater National Wildlife Reservat. Beim Fahren ist man aber so konzentriert, dass man

von der schönen Natur nicht viel mitbekommt“, berichtet Norbert Schiewe, der wie seine Frau Mitarbeiter der

Kreisverwaltung Düren ist. Die Laufstrecke führte schließlich über drei Runden durch Cambridge und Umgebung. „Die letzten 20 Kilometer sind immer ein ziemlicher Kampf“, erzählt Claudia Schiewe. „Doch beim Ziel einlauf am historischen Anlegeplatz fand der Jubel der Zuschauer kein Ende, der Zuspruch war enorm.“ Anschließend wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Abenteurer USA begann 2017 mit dem indeland-Triathlon

Die Dürener Athleten erwischten durchweg einen sehr guten Tag. Lars König errang einen hervorragenden Platz 14 in der Altersklasse M 40. Norbert Schiewe erreichte in der Altersklasse M 60 den 13. Platz, während Jörg Esser den Wettkampf auf der Laufstrecke vorzeitig beenden musste. Und Claudia Schiewe sollte nach ihren 12 Stunden und 18 Minuten sogar noch eine Extraportion Applaus bekommen: Sie schaffte Platz 3 in der Altersklasse W 55 und damit den Sprung aufs Podium.

Angefangen hatte das Abenteuer USA mit dem indeland-Triathlon 2017. Damals hatten die Mitglieder des Triathlon-Teams Indeland eine Athletengruppe aus Dorchester County betreut. Zwei Jahre später wurde der Gegenbesuch nun zu einem unvergesslichen Erlebnis.

+ VERBRANNTER MÜLL
IN 22 JAHREN:

8.250.000 t*



... oder eine LKW-Schlange von 8.900 km
von Weisweiler bis Shanghai!

* Mit dieser Verbrennungsleistung bietet die MVA täglich Entsorgungssicherheit für etwa 820.000 Bürgerinnen und Bürger. Mehr Infos auf: www.mva-weisweiler.de



Oktober

Theater/Kabarett

18. – 20.10., Freitag bis Sonntag, Fr. und Sa. 20 Uhr, So. 16 Uhr
Rockoper UNLIMITED vom exART-Musiktheater Vossenack im Haus der Stadt Düren

26.10., Samstag, 20 Uhr
Kleinkunst Volker Weininger – Der Sitzungspräsident“ im Kulturbahnhof in Jülich

29.10., Dienstag, 20 Uhr
Kabarett Nessi Tausendschön feat. William Mackenzie (git) „30 Jahre Zenit – Operation Goldene Nase“ im KOMM in Düren

30.10., Mittwoch, 20 Uhr
Theater Zitadelle „Die Berliner Stadtmusikanten“, Kulturbahnhof Jülich

Musik

18.10., Freitag, 20 Uhr
Konzert Pretty Line, 6aus49 & Challenge „Funk – Soul and more“ im Kulturbahnhof in Jülich

19.10., Samstag, 20 Uhr
Konzert Eloy de Jong mit „Live 2019“ in der Arena Kreis Düren

19.10., Samstag, 20 Uhr
Konzert Soul Drops „19 Jahre Noiseless“ im Kulturbahnhof in Jülich

25.10., Freitag, 20 Uhr
Konzert „Rocknight 2“ im Kulturbahnhof in Jülich

26.10., Samstag, 22 Uhr
Konzert/Party „Dance Trip“ im KOMM in Düren

Sonstiges

19.10., Samstag, 13 bis 16 Uhr
„Familienfreundlicher Samstag – Musik des Mittelalters“ auf Burg Nideggen

19.10., Samstag, abends, bis 10.11., Sonntag, abends
8. Herbstlichter im Brückenkopf-Park in Jülich

24.10., Donnerstag, 15 Uhr
Herbstferienprogramm – „Jetzt wird’s wieder gemütlich...“ in der Stadtbücherei Düren

25.10., Freitag, und 26.10., Samstag, jeweils ab 17.30 Uhr
„Mittelalterliche Laternenwanderung“ auf Burg Nideggen

27.10., Sonntag, 18 Uhr
1. Volleyball-Bundesliga „SWD-powervolleys Düren gegen Tirol Alpen-Volleys Haching“ in der Arena Kreis Düren

28.10., Montag, 15 Uhr
Kinderangebot „Komm mit ins Vorleseland!“ in der Stadtbücherei Düren

November

Theater/Kabarett

05.11., Dienstag, 11 und 15 Uhr
Theater für Kinder Theater Lakritz „Hase & Igel“ im KOMM in Düren

07.11., Donnerstag, 20 Uhr
Comedy Kalle Pohl „Offen und ehrlich – von allem das Beste“ im KOMM in Düren

13.11., Mittwoch, 10 bis 12 Uhr
Kindertheater „Der Miesepups“ im Haus der Stadt Düren

13.11., Mittwoch, 20 Uhr
Theater „Eins, Zwei, Drei“ im Haus der Stadt Düren

13.11., Mittwoch, 19 Uhr
1. Volleyball-Bundesliga „SWD-powervolleys Düren gegen Volleys Herrsching“ in der Arena Kreis Düren

15.11., Freitag, 16 bis 18 Uhr
Kindertheater „RAPATATUTOPIA“ im Haus der Stadt Düren

21.11., Donnerstag, 20 Uhr
Kabarett Kai Magnus Sting „Sonst noch was?“ im KOMM in Düren“

23.11., Samstag, 19.30 Uhr
1. Volleyball-Bundesliga „SWD-powervolleys Düren gegen SVG Lüneburg“ in der Arena Kreis Düren

27.11., Mittwoch, 11 und 15 Uhr
Seifenblasen Figurentheater „Iggi Poltergeist und das beste Geschenk der Welt“ im KOMM in Düren

28.11., Donnerstag, 20 Uhr
Nikita Miller „Auf dem Weg, ein Mann zu werden“ im KOMM in Düren“

30.11., Samstag, 19.30 Uhr
1. Volleyball-Bundesliga „SWD-powervolleys Düren gegen Heitec Volleys Eltmann“ in der Arena Kreis Düren

Musik

06.11., Mittwoch, 20 Uhr
Konzert „Querbeet“ im Kulturbahnhof in Jülich

08.11., Freitag, 20 Uhr
Konzert „Planschemalöör“ im Kulturbahnhof in Jülich

09.11., Samstag, 20 Uhr
Konzert „Blues-Night im KOMM“ in Düren

22.11., Freitag, 20 Uhr
Tango Fuego „Confesión“ im KOMM in Düren

24.11., Sonntag, 16 bis 18 Uhr
Kinderorchester NRW – eXperience im Haus der Stadt Düren

25.11., Montag, 19.30 Uhr
Konzert Peter Kraus Die große Jubiläumstour – Live 2019 in der Arena Kreis Düren

28.11., Donnerstag, 19.30 Uhr
Konzert „Rudelsingen“ im Kulturbahnhof in Jülich

30.11., Samstag, 20 Uhr
Konzert Flying Circus „50 Jahre Rockoper Thommy“ im Kulturbahnhof in Jülich

11.12., Mittwoch, 20 Uhr
Konzert Gambrinus im Kulturbahnhof in Jülich

Sonstiges

02.11. Samstag, und 03.11. Sonntag, ganztägig
Hobby-Kunstmarkt im Haus der Stadt Düren

02.11., Samstag, 18 bis 24 Uhr
Lange Nacht der Museen im Leopold-Hoesch-Museum in Düren

07.11., Donnerstag, 19 Uhr
Mundart-Abend im Stadtmuseum Düren

14.11., Donnerstag, 20 Uhr
SWD.KOMMedy.ABENDE Revue im Haus der Stadt Düren

15.11., Freitag, 19 Uhr
Internationaler Vorlesetag im Stadtmuseum Düren

17.11., Sonntag, 13 bis 16 Uhr
„Familienfreundlicher Sonntag – Holzengel“ auf Burg Nideggen



Vom 27. November bis zum 22. Dezember verwandelt sich das Schloss Merode in eine romantische Weihnachtswelt.
Foto: Schloss Merode

17.11., Sonntag, 11 bis 12.30 Uhr
Rundgang „Der neue Jüdische Friedhof“ im Stadtmuseum Düren

18.11., Montag, 17 Uhr

Dr. Arnd T. May spricht im Kreishaus Düren über die Patientenverfügung aus ethischer Sicht

21.11., Donnerstag, abends, bis 22.12., Sonntag, abends
47. Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz in Jülich

21.11., Donnerstag, 19 Uhr

Vortrag „Zwischen Schlurf und Gleichschritt – Die Musik der Jugend im Dritten Reich“

24.11., Sonntag, 13 bis 16 Uhr

„Familienfreundlicher Sonntag – Ziehharmonika Engel „ auf Burg Nideggen

27.11., Mittwoch, 17 Uhr

Lesung mit Autorin Gerlinde Unverzagt „Warum es so schwierig ist, erwachsene Kinder loszulassen“ im Kreishaus Düren

27.11., Mittwoch, bis 22.12., Sonntag

jeweils von mittags bis spätabends, Romantischer Weihnachtsmarkt auf Schloss Merode

Dezember

Theater/Kabarett

04.12., Mittwoch, 20 Uhr

Kleinkunst „Hastenraths Will feiert Weihnachten“ im Kulturbahnhof in Jülich

05.12., Donnerstag, 20 Uhr

Kabarett Jess Jochimsen „Heute wegen gestern geschlossen“ im KOMM in Düren

10.12., Dienstag, 11 bis 13 Uhr

Aufführung „Free Mandela“ im Haus der Stadt Düren“

12.12., Donnerstag, 20 Uhr

Kleinkunst „Lametta“ im Kulturbahnhof in Jülich

12.12., Donnerstag, 20 Uhr

Aufführung „Die Feuerzangenbowle“ im Haus der Stadt Düren

12.12., Donnerstag, 20 Uhr

Kabarett HG Butzko „echt jetzt“ im KOMM in Düren

18.12., Mittwoch, 11 und 13 Uhr

Kindertheater „Weihnachtsticket in letzter Sekunde“ im Haus der Stadt Düren

20.12., Freitag, 20 Uhr

Comedy Ass-Dur „Die große Weihnachtsshow“ im Haus der Stadt Düren

21.12., Samstag, 16 bis 18 Uhr

Kindertheater „Wer? Wie? Was? Wo? Wa! Warum?“ im Haus der Stadt Düren“

Musik

06.12., Freitag, 20 Uhr

Konzert Roger Hanschel & String Thing „Beauty Of The Essential Detail“ im KOMM in Düren

14.12., Samstag, 19.30 Uhr

Konzert „Höhner Weihnacht“ in der Arena Kreis Düren

22.12., Sonntag, 19 Uhr

Show „The Voice of Germany“ in der Arena Kreis Düren

Sonstiges

01.12., Sonntag, 13 bis 16 Uhr

„Familienfreundlicher Sonntag – Weihnachtsduft liegt in der Luft „ auf Burg Nideggen

05.12., Donnerstag, 19 Uhr

Vortrag „Papiergeschichte in Düren; Teil 1“ im Stadtmuseum Düren

08.12., Sonntag, 13 bis 16 Uhr

„Familienfreundlicher Sonntag – Mit der Magd durch das Museum“ auf Burg Nideggen

13.12., Freitag, 16 bis 21 Uhr, 14.12., Samstag, 12 bis 21 Uhr, 15.12., Sonntag, 10 bis 18 Uhr

5. Adventsmarkt in der Südbastion des Brückenkopf-Parks in Jülich

13.12., Freitag, bis 15.12., Sonntag, ganztägig

„6. Jülich im Advent“ in der gesamten Jülicher Innenstadt

21.12., Samstag, 19.30 Uhr

1. Volleyball-Bundesliga „SWD-powervolleys Düren gegen VfB Friedrichshafen“ in der Arena Kreis Düren



Auch in Jülich steht ab November alles im Zeichen des adventlichen Treiben.

Foto: Nalini Dias

Erfolgreicher Wandel der früheren Bergbaukommune

Aldenhoven entwickelt sich zu modernem Arbeits- und Wohnstandort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben im Jülicher Land in einer sich dynamisch verändernden Region, die unter anderem von der Landwirtschaft und von den uns umgebenden Tagebauen geprägt ist. Aldenhoven ist eine aufstrebende Gemeinde und erarbeitet sich derzeit den erfolgreichen Wandel von der früheren Bergbaukommune hin zu einem modernen Arbeits- und Wohnstandort.



Unsere rund 14.000 Einwohner zählende Gemeinde besteht aus sieben Ortschaften und ist damit recht überschaubar, geradezu familiär. Genau das macht aber den Reiz des alten Wallfahrtsortes Aldenhoven und unserer übrigen Orte aus, die allesamt

über ein reges Vereinsleben verfügen.

Zudem besitzt unsere Gemeinde herausragende Standortfaktoren:

Aldenhoven liegt unmittelbar an der A44 im Nordwesten des Kreises Düren, nur jeweils wenige Kilometer entfernt von den Autobahnkreuzen Aachen und Jackerath. Das Gemeindegebiet ist heute bereits flächendeckend mit schnellen Breitbandanschlüssen versorgt und bietet eine gute Sport- und Freizeitinfrastruktur sowie umfassende Nahversorgungsmöglichkeiten. Adenhoven bietet damit eine optimale Lage als ländlicher Wohnsitz für Berufspendler zum Beispiel nach Jülich, Aachen oder Düsseldorf.

Der Klimawandel ist derzeit in aller Munde. Da passt es ganz wunderbar, dass die Gemeinde Aldenhoven nach vielen Jahren wieder einen eigenen Bahnanschluss erhalten wird. Von Alsdorf-Mariadorf aus kommend, wird die Euregiobahn bald den Ort Siersdorf ansteuern und von dort aus den Pendlern und Reisenden die Möglichkeit zur Bahnfahrt in verschiedene Richtungen ermöglichen. Zudem arbeiten die beteiligten Kommunen gemeinsam mit dem Kreis Düren und der Städteregion Aachen an einer Fortführung der Linienführung sowohl in Richtung Baesweiler-Setterich als auch vorbei am Campus Aldenhoven in Richtung Jülich. Die Bahn würde dann ebenfalls an unserem herausgehobenen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort im Automotive Bereich halten.

Unsere Gemeinde fügt sich mit den Möglichkeiten auf dem Campus Aldenhoven hervorragend in die Forschungs- und Entwicklungsachse zwischen den beiden Hochschul-

standorten Aachen und Jülich, zwischen RWTH und FH, Forschungszentrum und dem zukünftigen Brainergy-Park ein.

Dabei bietet die Gemeinde Aldenhoven einen spannenden Kontrast zwischen Moderne und Historie, zwischen Hightech und Antike. Gerade feierte beispielsweise die Deutschordens-Kommende in Siersdorf ihr 800-jähriges Bestehen mit einem großen Festwochenende. Und die ehemalige römische Heerstraße Via Belgica führt – mittlerweile touristisch erschlossen – durch das Gemeindegebiet und unmittelbar am ATC vorbei.

Sie werden in der heutigen Ausgabe weiteres Interessantes über unsere Gemeinde erfahren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken!

Herzlichst Ihr
Ralf Claßen
Bürgermeister

Weltpremiere: Unbemannter Flugkörper schwebt über dem Campus Aldenhoven

Vodafone und Airbus präsentierten ferngesteuerten Zeppelin auf der IAA

Aus Aldenhoven in die Luft - ganz ohne Pilot. Der sitzt tatsächlich 250 Kilometer entfernt in Frankfurt/a.M. und steuert das zwölf Meter lange Luftschiff in bis zu 300 Metern Höhe über dem ATC - Aldenhoven Testing Center in Siersdorf per Fernsteuerung. Möglich wird dies durch das neue 5G-Funknetz im Aldenhovener 5G Mobility Lab von Vodafone.

Der Flugzeugbauer Airbus und der Telekommunikationsanbieter Vodafone haben eine Partnerschaft geschlossen, um den schnellen Mobil-

funk-Standard 5G auch für die Luftfahrt zu nutzen. Ihre Pläne stellten beide Konzerne zwischenzeitlich auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt vor. Erstmals getestet aber wurde das System vorab auf dem ATC-Gelände auf dem Campus Aldenhoven. Das unbemannte Luftschiff „ALTAIR“ wird als Prototyp über weite Entfernung per Mobilfunk ferngesteuert. Vodafone als 5G-Vorreiter und Airbus möchten mit der autonomen Luftfahrt in Zukunft zahlreiche neue Möglichkeiten über unseren Köpfen eröffnen.



Luftschiff über dem Campus Aldenhoven.

Foto: Gemeinde Aldenhoven

So sollen ALTAIR und seine Serien-nachfolger mit ihrer langen Flugdauer von bis zu drei Stunden vor allem als Sensorträger für die dreidimensionale Vermessung von Städten genutzt werden, denn es wird so möglich, hochauflösende 3D-Modelle und Karten für Navigationssysteme autonomer Fahrzeuge zu erstellen. Fluggeräte dieser Art können zukünftig auch bei Großveranstaltungen zum Einsatz kommen. Sie sind nicht nur in der Lage, mit ihren Kameras ein Live-streaming aus interessanten neuen Kamerawinkeln zu bieten, sondern z.B. auch Polizei und Rettungskräfte mit Bildinformationen zu versorgen.

Vodafone sprach mit Blick auf die Fernsteuerung eines unbemannten Luftschiffs von einer Weltpremiere. Das Aldenhovener Testing Center, in dem auch am autonomen Fahren geforscht wird, sei somit ein Teil davon, wie Landrat Wolfgang Spelthahn sagte. Wieder einmal zeige sich die Bedeutung des Kreises Düren als Forschungs- und Innovationsstandort.



Landrat Wolfgang Spelthahn überzeugte sich auf dem Gelände des Aldenhoven Testing Centers von den technischen Möglichkeiten des ferngesteuerten Luftschiffs (links Kreis-Wirtschaftsförderin Anette Winkler, rechts Markus Wagner/Airbus).

Foto: Kreis Düren

Rurtal**bahn**

Wir stellen Weichen.

Wir suchen:

- Quereinsteiger zum Lokführer (m/w/d)
- KFZ-Mechatroniker (m/w/d)
- Elektriker (m/w/d)

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos findest Du hier 

www.rurtalbahn.de

Foto & Grafik: www.someone.de

Reise in die Glanzzeit des Herrenhauses

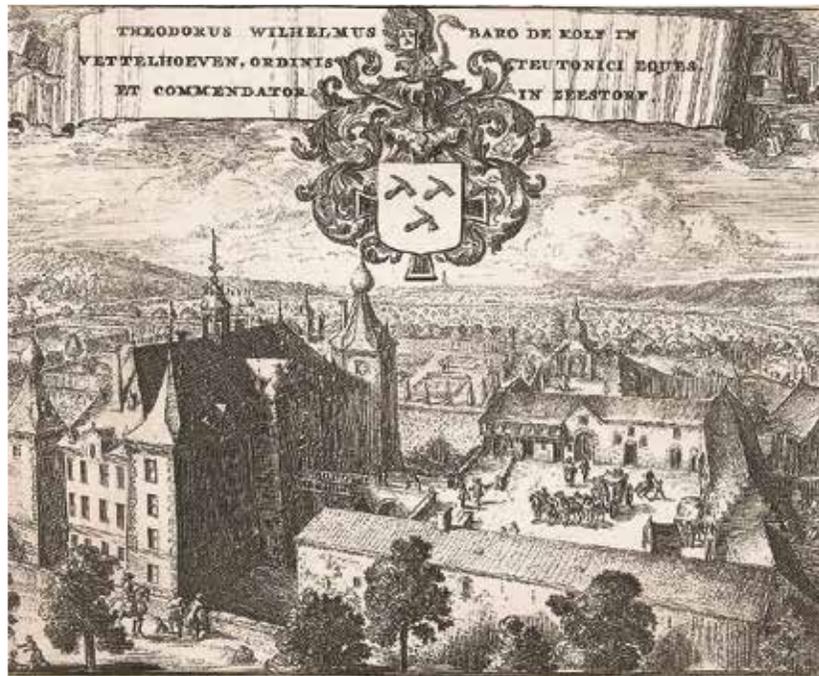
Das Jubiläum 800 Jahre Deutschordenskommende Siersdorf wurde groß gefeiert

800 Jahre ist es her, dass Wilhelm III., Graf von Jülich, den Deutschen Orden auf seinem Krankenbett im Ägyptischen Damiette großzügig mit der Pfarrkirche zu Siersdorf beschenkte. Mit dieser Schenkung wurde der Grundstein für die mehrere hundert Jahre währende Herrschaft des Deutschen Ordens in Siersdorf gelegt.

Mit einem großen Fest, angelehnt auch an den Tag des offenen Denkmals, feierten der Förderverein Kommende und der Ort Siersdorf das Jubiläum. Mit einem Festkonzert in der Siersdorfer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer eröffneten das Settericher Blasorchester Siebenbürgen und der Gemischte Chor MGV aus Siersdorf die Feier. In der Ausstellung „Leben auf der Kommende“ in den Räumen

der Kommende durften die Besucher spätmittelalterliche Atmosphäre schnuppern.

Mit den historischen Gruppen „Trosslück“, „Sorores Historiae“, „Equites Normanorum“ und „Evocatio Hunoli“ präsentierten gleich vier historische Vereinigungen ihre Kostüme. Sie entführen mit authentischen Rekonstruktionen in die Zeit des Hochmittelalters und der Renaissance – also in die Zeit der Entstehung der Ordensniederlassung in Siersdorf und in ihre Glanzzeit im 16. Jahrhundert. Die Präsentation fügte sich hervorragend in die geschichtsträchtigen Räume der Deutschordens-Kommende ein. Bei den Führungen erfuhren die zahlreichen Interessierten vieles über die Geschichte des Siersdorfer Ensembles aus Kommende, Pfarrkir-



Vor 800 Jahre von Wilhelm III., Graf von Jülich, an die Pfarrkirche zu Siersdorf geschenkt: die Deutschordenskommende in Siersdorf.

Foto: Gemeinde Aldenhoven

che, Zehnthof und die Menschen der damaligen Zeit.

Die Sicherungsarbeiten werden vom

Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Land NRW gefördert.

Mit dem Zug in Richtung Zukunft

Die Euregiobahn soll schon 2021 in die Gemeinde Aldenhoven rollen

Die Gemeinde Aldenhoven wird in absehbarer Zeit wieder über einen ersten Bahnanschluss verfügen. Die EVS Euregio Verkehrsschienennetz GmbH beabsichtigt, die gewidmete, aber seit 1996 nicht mehr befahrene Bahnstrecke zwischen Alsdorf-Kellersberg und Aldenhoven-Siersdorf zu reaktivieren.

Bereits im Januar wurde die bestehende Trasse zwischen Aldenhoven-Siersdorf und Alsdorf-Hoengen freigeschnitten. Wenn alles nach Plan läuft, sollen 2021 die ersten Züge auf der dann reaktivierten und elektrifizierten Strecke fahren und der neue Haltepunkt Siersdorf gebaut sein.

Bis dahin ist noch viel zu tun: Der Ort für den Haltepunkt muss festgelegt, die für Strecke und Haltepunkt erforderlichen Genehmigungen müssen eingeholt, die Finanzierung gesichert und die Baumaßnahmen umgesetzt werden. Wichtig ist, dass das Projekt in der Vorschlagsliste „Strukturenentwicklung NRW, Zukunftsfeld Raum und Infrastruktur“ im Abschlussbe-

richt der „Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ aufgeführt ist.

Aber die Überlegungen zum Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs gehen noch weiter. Aus der Gemein-

de Aldenhoven direkt nach Jülich und von Jülich zum Campus Aldenhoven und in die Städteregion Aachen: Auch diese Strecken soll man bald mit dem Zug fahren können. Jedenfalls, wenn es nach dem Willen von Landrat Wolfgang Spelthahn, Bürgermeiste-

rin Marion Schunck-Zenker (Linnich), Bürgermeister Axel Fuchs (Jülich) und Bürgermeister Ralf Claßen geht. Das gemeinsame Projekt soll ein Volumen von rund 45 Millionen Euro haben und liegt als Projektskizze ebenfalls bereits der Kohlekommission vor. Rund 800.000 Euro sollen möglichst zeitnah für eine Machbarkeitsstudie und die Vorplanungen bereitgestellt werden.



Nachhaltiges Entwicklungsprojekt: Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs (v.l.n.r.), Landrat Wolfgang Spelthahn, Linnichs Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker und Aldenhovens Bürgermeister Ralf Claßen freuen sich über Reaktivierung der Bahntrasse.

Foto: Kreis Düren

Ab dem neuen Haltepunkt Siersdorf soll die Bahnverbindung später vorbei am Campus Aldenhoven zur stillgelegten Strecke der ehemaligen Jülicher Kreisbahn zwischen Puffendorf und Ederen führen. Hier sind die Gleisanlagen größtenteils noch vorhanden und intakt. Ein neues Verbindungsgleis müsste ab dem künftigen Haltepunkt der Euregiobahn auf einer noch zu definierenden Strecke die Bergehalde der ehemaligen Zeche Emil Mayrisch umrunden und die B56 überwinden, dann wäre der Weg (fast) frei nach Jülich und umgekehrt.

Wachstum statt Schrumpfung

Konsequente Strategie schlägt sich in der Statistik nieder



In einem von weltweiten Negativschlagzeilen geprägten Umfeld hat die Gemeinde Nörvenich allen Grund, nicht in diesen Kanon mit einzustimmen, sondern positive Stimmung zu verbreiten. Die seit 2015 von der Kommunalpolitik ver-

folgte, konsequente Wachstumsstrategie beginnt sich nun auch in der Statistik deutlich abzuzeichnen. Obwohl die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten in der Gemeinde übersteigt (noch, denn die Geburtenzahl steigt), ist es durch konsequente Ausweisung neuer Baugebiete in der Mehrzahl der 14 zur Gemeinde gehörenden Orte gelungen, viele Neubürger anzusiedeln. Damit und mit der Eröffnung des neuen Seniorenquartiers „Am Schloss“, wo sowohl seniorengerechtes Wohnen als auch Pflegeplätze angeboten werden, ist die Einwohnerzahl erstmals seit dem Jahr 2007 wieder über die Schwelle von 11.000 gestiegen.

„Wachstum statt Schrumpfung“ bedeutet auch, dass die öffentliche Infrastruktur mitwachsen muss. Diese

Herausforderung hat die Gemeinde angenommen und dabei viel Unterstützung in Form von finanzieller Förderung von Land und Bund erfahren. Ob es die Neugestaltung des Marktplatzes und der umliegenden Straßen, die Neuanlage eines Naherholungsbereiches am Neffelbach oder die massiven Investitionen in die Schulen und die Freiwillige Feuerwehr sind – überall geht es sichtbar voran, und das spüren die Menschen vor Ort in ihrem täglichen Lebensumfeld.

Für 2020 haben wir uns zudem vorgenommen, mit den Erschließungsarbeiten für das neue, 36 ha große Gewerbegebiet zu beginnen. Rund 1.000 ortsnahe Arbeitsplätze in Handwerk, Dienstleistung und Industrie wollen wir dort im Zeitraum von 2021 bis 2025 schaffen – sicher

ein frühzeitiger und für die gesamte Region wertvoller Beitrag, die Herausforderungen des Strukturwandels durch den Braunkohleausstieg zu bewältigen. Ein 30 konkrete Maßnahmen umfassender Plan mit Umweltmaßnahmen von Baumpflanzungen über Bachrenaturierungen bis hin zum Bau von Oberflächenwasserreinigungsanlagen befindet sich zudem in der Umsetzung.

Die Beispiele zeigen, dass in der Gemeinde Nörvenich gemeinsam von allen Akteuren eine gute Zukunft gestaltet wird, dann Nörvenich ist das, was wir gemeinsam daraus machen.

Herzlichst, Ihr

Dr. Timo Czech
Bürgermeister der
Gemeinde Nörvenich

Gut aufwachsen in der Gemeinde Nörvenich

Die beiden neugestalteten Grundschulhöfe laden Kinder zur Bewegung ein

Die Gemeinde Nörvenich möchte, dass ihre Kinder gut aufwachsen. „Wir schaffen als Gemeinde dafür die richtigen Rahmenbedingungen“, sagt Bürgermeister Dr. Timo Czech. „Die Schulhofneugestaltungen an unseren beiden Grundschulen sind wichtige Bausteine, die nicht hinter unserer Digitalisierungsoffensive an den Schulen zurückstehen dürfen. Digitaler Fortschritt soll nicht zur Folge haben, dass Kinder motorische Defizite entwickeln.“

Die Schüler der GGS Nörvenich erfreuen sich bereits seit einem Jahr an dem neuen Schulhofteil. Die Erweiterung bietet eine Motorikstrecke, ein neues Klettergerüst sowie eine Spielhütte. Zudem gibt es jetzt ein „Klassenzimmer im Grünen“. Im Jahr 2020 wird an dieser Schule dann ein Erweiterungsbau mit elf Klassenzimmern errichtet. Zudem ist im nahen Umfeld der Bau einer 50-Meter-Laufbahn mit Weitsprunggrube und eine Bachauen-Erlebnislandschaft geplant.

Sehr zur Freude der gut 120 Kinder wurde jetzt auch in Eschweiler über Feld die komplette Neugestaltung der Schulhoffläche an der GGS Albertus Magnus abgeschlossen. Glanzstück des Schulhofes ist ein speziell auf die Platzverhältnisse und Bewegungsbedarfe der Kinder angepasstes Großspielgerät. Mehrere miteinander verbundene Türme laden zum Klettern, drei Rutschen sorgen für den schnellen Abstieg. Die Fallschutzflächen puffern eventuelle Stürze bestmöglich ab.

Ein bekletterbares Klassenzimmer im Freien ist eine Art Planetarium. Während eine ganze Schulklasse im offenkundigen Innenraum vor Sonne oder Regen geschützt Platz findet und im Freien unterrichtet werden kann, eröffnet der Blick nach oben



Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen der Gemeinde Nörvenich freuen sich über die Neugestaltung der Schulhöfe. Fotos: Gemeinde Nörvenich

eine Aussicht auf den Sternenhimmel. Direkt daneben gibt es in den Boden eingebaute Trampoline und ein Multisportfeld, das „DFB-Mini-spielfeldformat“ hat. Basketballkörbe und ein Volleyballnetz bieten Alternativen zum Kicken.

Wo im Frühjahr noch eine Asphaltfläche war, besticht jetzt neues Pflaster

mit einem Verkehrsübungsparcours und Hüpfspielmotiven. Selbst ein Sandkasten mit Sandbagger und eine Tischtennisplatte sind auf dem neuen Schulhof vorhanden und dazu diverse neue Bäume und Sitzgelegenheiten. Das Ergebnis: Glückliche Kinder, die sich ganz von selbst unglaublich viel bewegen.

„Die Gemeinde Nörvenich ist, was wir gemeinsam daraus machen!“

Über 4000 Menschen feierten das Jubiläum „50 Jahre Gemeinde Nörvenich“



Mit einem bunten Fest aus Musik, Show, Action und Information feierte die Gemeinde Nörvenich ihr 50-jähriges Bestehen. Fotos: Gemeinde Nörvenich

Am 1. Januar 1969 schlossen sich die Gemeinden Binsfeld (mit dem Ortsteil Rommelsheim), Eggersheim, Eschweiler über Feld, Frauwüllesheim, Hochkirchen, Irresheim, Nörvenich, Oberbolheim, Poll und Rath bei Nörvenich zu einer neuen Gesamtgemeinde Nörvenich zusammen. In diese Gemeinde wurden mit Wirkung vom 1. Januar 1975 durch das sogenannte „Köln-Gesetz“ die Orte Dorweiler, Pingsheim und Wissensheim aus der benachbarten Stadt Erftstadt eingegliedert. 50 Jahre ist das nun her. Grund genug für die Gemeinde Nörvenich, dieses Jubiläum gebührend zu feiern.

Bereits zum Auftaktkonzert „Überflieger“ am Samstagabend zählte die Gemeinde auf dem Schulhof der Gemeinschaftsgrundschule Nörvenich rund 1000 Besucher. Sie ließen sich von Dieter Kirchenbauer und der

Band Let's Dance gerne auf eine musikalische Zeitreise durch die letzten 50 Jahre mitnehmen, teils tanzend und mitsingend.

Am Folgetag gab es an über 50 Ständen ein sehr breites Angebot an Informationen der örtlichen Vereine, Dorfgemeinschaften und Organisationen. Zudem bot sich die Gelegenheit, sich etwa beim Menschenkicker, Fußball, Boulespiel oder Armbrustschießen sportlich zu betätigen. Für Kinder gab es Hüpfburgen, den Jugendbus „Wilde 13“ des Kreises Düren und den „Schnellen Emil“ von der Stadt Düren.

Das Programm bot eine ganze Reihe von musikalischen und künstlerischen Höhepunkten auf zwei Bühnen, die allzeit großen Besucherandrang hatten. Voll wurde es zeitweise sogar in der riesengroßen Neffelbachau,

als dort GSG 9-Kräfte der Bundespolizei aus einem Hubschrauber mit Fallschirmen absprangen und in der Aue landeten. Interessante Einblicke in die Gemeindegeschichte bot der Heimat- und Geschichtsverein. Gemeindedirektor a.D. Gerd Bandilla (Amtszeit 1972-1992) und Bürgermeister a.D. Hans Jürgen Schüller (Amtszeit 1992-2015) sowie Bürgermeister Dr. Timo Czech (seit 10/2015 im Amt) und Kommodore Oberstleutnant Danilo Schlag erzählten in einer von Kämmerer Thomas Reimer moderierten Runde ebenfalls Bemerkenswertes und Amüsantes aus dem Gemeindeleben.

Die Freiwillige Feuerwehr sowie das THW erfreuten die Besucher der Blaulichtmeile mit vielen Vorführungen (Fettexplosion) und Aktionen zum Mitmachen (Kletterturm); die Johanniter präsentierten professionelle rettungsdienstliche Versorgung.

Tipps zur Brand- und Unfallverhütung und das Flugfeldlöschfahrzeug der Bundeswehr rundeten das Angebot ab.

„Die Gemeinde Nörvenich ist das, was wir gemeinsam daraus machen!“, sagte Bürgermeister Dr. Czech in seiner Jubiläumsansprache. „Dieses Fest hat ein weiteres Mal gezeigt, wie vielfältig und wie stark im Ehrenamt engagiert unsere Bürgerinnen und Bürger sind.“ Es sei nicht nur schön zu sehen, wie stark das Fest besucht werde: „Ohne die vielen Bürgerinnen und Bürger, die in Vereinen oder Gruppen mit eigenen Ständen mitgewirkt haben, hätten wir nicht in diesem großen Rahmen feiern können. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, an die Schlossfamilie Bodenstein für die Erlaubnis, den Schlosshof voll mit in die Feierlichkeiten einzubeziehen.“

Harff'sche Burg soll zum Blickpunkt werden

Gemeinde will den Verfall der seit 1880 unbewohnten Burg stoppen

Neben der „Alten Burg“ und „Schloss Nörvenich“ ist die „Harff'sche Burg“ eine der drei schönen Burgen in Nörvenich. Zur Erhaltung der Harff'schen Burg, die künftig auch als Kulisse für Konzerte oder andere Veranstaltungen zum Blickpunkt werden soll, wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, da erste Förderanträge Erfolg hatten.

Die Harff'sche Burg im Ortskern von Nörvenich ist ein spätgotischer rechteckiger Backsteinbau mit Trep-



Soll der Nachwelt erhalten bleiben: die Harff'sche Burg in Nörvenich.

Fotos: Gemeinde Nörvenich

pengiebeln und einem mächtigen Rundturm. Die Burg ist seit 1880 unbewohnt und dem Verfall preisgegeben. Ziel der Gemeinde gemeinsam mit der Eigentümerfamilie ist es, den weiteren Verfall zu stoppen, die Ruinen so zu sichern, dass diese wieder gefahrenfrei begangen werden können und für die Nachwelt erhalten bleiben. Der Weg bis dahin ist jedoch noch weit, steinig und ziemlich kostspielig. Deshalb sind für die notwendigen Maßnahmen weitere Förderungen von Land und Bund notwendig.

Aber die Eigentümer machen es schon jetzt möglich, auch Dank Unterstützung der im Nörvenicher Karneval vertretenen Dreiburgengarde, in unmittelbarer Nähe die herrliche Burg als Kulisse für eine jährliche „Sommernight“ im August sowie ein Glühweinfest im Dezember mit bisher großem Zuspruch der Bevölkerung zu nutzen. Die hierbei eingehenden Spenden werden ebenfalls zur Erhaltung der Burg verwendet.

Trafohäuschen wird zum Kunstwerk

Neuer Blickfang und Verweilplatz in der Bahnhofstraße

Das Traffohäuschen in der Bahnhofstraße schräg gegenüber dem Rathaus wurde auf Initiative des Verteilernetzbetreibers Westnetz vom Graffiti-Künstlerduo „Highlightz“ aus Bonn neugestaltet und in ein Kunst-



werk verwandelt. Auf hellem Grund sind die Kirche, das Schloss sowie auf der dritten Seite das Nörvenicher Gemeindegewapp zu sehen. Gleichzeitig wurde der Platz mit dem Wegekreuz rund um die Strom-Kompaktstation im Rahmen der Sponsoring-Aktion „Aktiv vor Ort“ von der Firma Inno-gy mit Hilfe der Jugendfeuerwehr Nörvenich komplett neugestaltet, so dass schon viele – auch besonders die älteren Bewohner auch aus den nahegelegenen Seniorenheimen – diesen Platz gerne für eine kurze Pause oder zum Verweilen nutzen.



Sauna-
Mitgliedschaft
mtl. schon ab
20,90 €

Ihre Nr. 1

für Baden, Sauna & Wellness

Genießen heißt, sich selbst etwas Gutes tun.

Einmal ohne Blick auf die Uhr den Moment auskosten. Nach Lust und Laune entspannen. Kraft tanken und die Seele auf Reisen schicken. Lernen Sie die besten Gründe kennen, mal wieder eine „Pause vom Alltag“ einzulegen: Unsere Mitarbeiter, die sich freuen, Ihnen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.



monte mare, meine Pause vom Alltag

Windener Weg 7 · Kreuzau · www.monte-mare.de/kreuzau

Der Start in ein ganz neues Leben

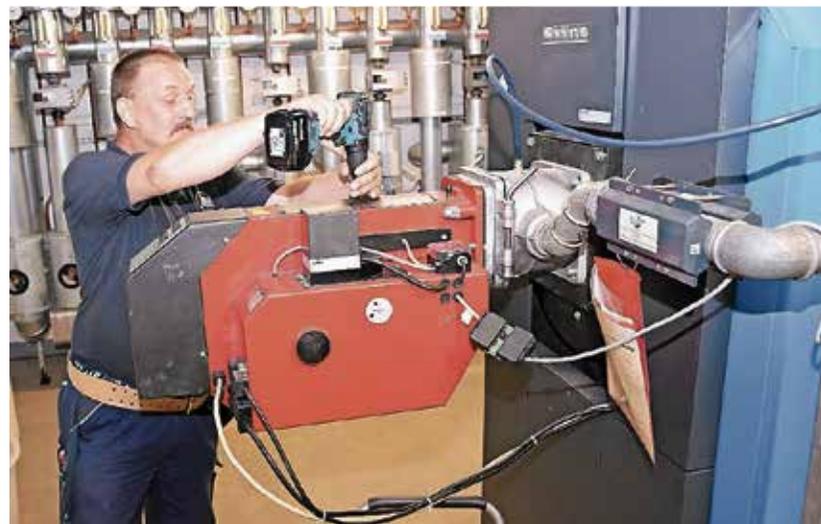
Rainer Kühl war elf Jahre auf das Jobcenter angewiesen. Die Wende brachte das Teilhabechancengesetz

Der Absturz von Rainer Kühl begann mit einem Absturz. Als der Dachdeckergereselle 2007 in seiner Freizeit von einer Leiter fiel, war sein altes Leben dahin. „Beide Knie waren kaputt, das war unglaublich schmerzhaft und langwierig“, erzählt er. Ansprüche an eine Versicherung hatte er nicht. So stand er ohne Beruf und ohne Geld da und musste von Hartz IV leben, zeitweilig sogar in einem Obdachlosenheim. Obwohl er über viele Jahre vom Fallmanagement der job-com unterstützt wurde und in mehreren Brückenjobs tätig war, gelang ihm aufgrund seiner gesundheitlichen Beeinträchtigungen nie der Sprung in einen regulären Job.

Ende 2018 bekam Rainer Kühl wieder eine Einladung: Die job-com bot ihm nach elf Jahren Hartz IV eine neue Chance auf einen Arbeitsplatz, den das neue „Teilhabechancengesetz“ möglich macht. Bald 50 Jahre alt und völlig am Ende – wer würde ihn denn noch einstellen? Dennoch ging

er hin. Es sollte der Tag werden, ab dem es wieder aufwärts ging in seinem Leben. Heute trägt Rainer Kühl Berufsbekleidung. „WWS Schutz und Sicherheit GmbH“ steht auf seinem Pullover. Er strahlt: „Ich erkenne mich gar nicht wieder. Das ist Wahnsinn. Von allen Seiten bekomme ich Zuspruch.“ Kühl ist seit diesem Frühjahr Mitarbeiter bei WWS, einem Tochterunternehmen der Dürener Peterhoff-Gruppe. Über ein kurzes Praktikum kam er zur Festeinstellung in Vollzeit. WWS setzt ihn in der Lekerland Zentrale in Frechen ein, wo er Hausmeistertätigkeiten erledigt. Er pflegt die Außenanlagen, unterstützt die Poststelle, ist bei Bürorumzügen zur Stelle, kontrolliert die Heizungsanlage, Türen und Fluchtwege und erledigt Einkaufsdienste.

„Herr Kühl ist absolut zuverlässig und freundlich. Solange wir diesen Auftrag haben, bleibt er hier“, versichert Eduard Tomm, WWS-Prokurist und Betriebsleiter NRW. Rainer



Nach elf Jahren Hartz IV arbeitet der Dürener Rainer Kühl (l.) wieder fest eingestellt in Vollzeit. Fotos: Kreis Düren

Kühl ist glücklich, dankbar, dass er gebraucht wird. „Früher ging es mir gut, dann habe ich alles verloren. Ich war wirklich kurz vorm Aufgeben“, erzählt er. „Als mich mein Fallmanager in das job-vorbereitende Training bei der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung (DGA) vermittelte, habe ich mir gesagt: Dann fängst du eben noch mal ganz unten an.“

Sabine Rittlewski vom Arbeitgeberservice der job-com erläutert: „Wichtig ist uns, den Menschen deutlich zu machen, dass es diesmal nicht um eine Maßnahme geht, sondern um eine ganz besondere Chance auf soziale und berufliche Teilhabe. Da wollen wir wissen, ob die Teilnehmer motiviert und zuverlässig sind.“ Für seinen Durchhaltewillen wird Rainer

Kühl nun belohnt. Möglich wurde dies durch das „Teilhabechancengesetz“:

Die job-com fördert Arbeitgeber, die bereit sind, Menschen einzustellen, die sehr lange arbeitslos waren und zunächst Begleitung benötigen. Dafür erhalten sie über einen längeren Zeitraum erhebliche Lohnkostenzuschüsse. Zudem hat Rainer Kühl einen Coach der job-com an der Seite, der ihn bei eventuellen Anlaufschwierigkeiten unterstützt.

Da er seinen neuen Arbeitsplatz ohne Auto nicht erreichen kann, hilft die job-com ihm bei der Finanzierung eines kleinen Gebrauchtwagens. Nun schwimmt Rainer Kühl im täglichen Berufsverkehr mit und kann es kaum glauben.

„Endlich können wir Arbeit in regulären Betrieben finanzieren“

Für job-com-Leiterin Martina Forkel hat das Gesetz historische Dimension

„Endlich können wir für Menschen, die sehr lange keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen sind, Arbeit in regulären Betrieben finanzieren“, sagt job-com-Leiterin Martina Forkel (Foto). Für sie ist das seit Anfang 2019 geltende Teilhabechancengesetz des Bundes der Beginn einer neuen Ära.

Was zeichnet das Gesetz aus? Martina Forkel: Erstmals haben wir die Möglichkeit, Arbeit auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt langfristig zu finanzieren. Wenn jemand, der über 25 Jahre alt ist und mindestens sechs Jahre von

Hartz IV gelebt hat, dann können wir seine Stelle in einem Unternehmen fünf Jahre fördern. Das sind in den beiden ersten Jahren 100 Prozent des Mindest- oder Tariflohns. Der Zuschuss verringert sich dann in den drei Folgejahren um jeweils zehn Prozent. Wichtig ist auch, dass die ehemals Langzeitarbeitslosen, die im Durchschnitt mehr als elf Jahre Hartz



IV-Leistungen erhalten haben, anfangs durch einen Coach unterstützt werden können.

Was ist mit Menschen, die nicht so lange arbeitslos waren?

Forkel: Die profitieren auch von dem Gesetz. Stellen Unternehmen jemanden ein, der länger als zwei Jahre arbeitslos war, erhalten sie zwei Jahre lang einen Zuschuss. Im ersten Jahr werden 75 Prozent des regelmäßig gezahlten Lohns übernommen, im zweiten Jahr die Hälfte.

Wie viele Menschen hat die job-com durch das Teilhabechan-

cengesetz in Arbeit vermittelt?

Forkel: Bislang waren es 105,38 Prozent von ihnen sind jetzt in einem Betrieb in der Region beschäftigt.

Wie findet die job-com geeignete Kandidaten?

Forkel: Wir haben 2500 unserer rund 3000 infrage kommenden Kunden auf freiwilliger Basis zu Terminen eingeladen. Dabei wollten wir feststellen, ob sie für eine Förderung geeignet sind. Bislang haben wir 232 potenzielle Kandidaten gefunden. Falls sie anfangs in Teilzeit arbeiten möchten, ist das möglich, da die Förderung später noch erhöht werden kann.

„Grenzenlose“ Unterhaltung auf allerhöchstem Niveau

Vossenacker exART-Musiktheater gastiert mit „UNLIMITED“ im Haus der Stadt Düren

Das kleine, aber äußerst ambitionierte exART-Musiktheater aus Vossenack gastiert vom 18. bis 20. Oktober mit seiner aktuellen Produktion, der Rockoper UNLIMITED, im Haus der Stadt in Düren. UNLIMITED ist die mit Abstand aufwändigste und spektakulärste Produktion seit Bestehen des exART-Musiktheaters. Wie seit 1991 üblich, wurden sämtliche Texte selbst geschrieben (Clemens Amendt) und alle Musikstücke selbst komponiert (Markus Page und Marcel Stoffels).

Musikalisch bietet UNLIMITED eine Mischung aus Rockmusik, Balladen und Filmmusik mit echtem „Ohrwurmcharakter“. Das Ensemble - bestehend aus mehr als 50 Mitwirkenden - leistet sowohl gesanglich, als auch schauspielerisch und tänzerisch ganz Außergewöhnliches. Die mehr als 280 Kostüme sorgen für ein abwechslungsreiches Bühnenbild, und eine Videoproduktion entführt die Zuschauer in die Welt des Science Fiction. Die Anforderungen an die einzelnen Rollen sind immens. Die Rockoper bietet zeitgenössisches Musiktheater und „grenzenlose“ Unterhaltung auf höchstem Niveau.



UNLIMITED ist die bislang aufwändigste Produktion des Vossenacker exART-Theaters. Am Wochenende 18. bis 20. Oktober ist die Rockoper dreimal im Haus der Stadt Düren zu sehen. Foto: exART

Tickets & Infos

Weitere ausführliche Informationen und einen Trailer der Rockoper UNLIMITED gibt es auf der Website www.exartmusiktheater.de. Tickets gibt es sowohl online als auch bei vielen Vorverkaufsstellen vor Ort. Die Aufführungen im Haus der Stadt Düren, Stefan-Schwer-Straße 4-6 in Düren beginnen am Freitag und Samstag, 18. und 19. Oktober, um 20 Uhr und am Sonntag, 20. Oktober, um 16 Uhr.

UNLIMITED erzählt die Geschichte von Alexis und Zoé, die sich heute oder in 10 oder 20 Jahren irgendwo in einer MegaCity auf dieser Erde abspielen kann. Alexis besucht die Elitehochschule der MACs, Zoé besucht die Elitehochschule der ILLUIs. Während Alexis bei den MACs darauf getrimmt wird, die Macht im digitalen, gen-optimierenden Zeitalter exzessiv und effektiv an sich zu reißen, fühlt sich Zoé bei den ILLUIs dazu berufen, die Welt fundamental zu retten ... Als Jahrgangsbeste müssen sie fortan an vorderster Front gegen die „ver-

feindete Welt“ der verhassten MACs bzw. ILLUIs kämpfen, um sie letztlich zu vernichten. Doch es passiert, was nicht passieren darf: Anstatt sich zu hassen, können sie nicht voneinander lassen. Sie lernen sich zu lieben und erkennen, wie verblendet sie bisher gelebt haben. Es gibt für sie keinen Weg zurück. Eine tödliche Gefahr, denn Verräter werden gnadenlos verfolgt...

In den Hauptrollen brillieren die be-

kannten Gesichter des exART-Musiktheaters: Felix Offermanns als Zyanos, Sarah Eischet als Veramapia, Gunnar Leschenar als Claros und Heiko Westerburg als Illuminit. Wie bereits bei den Aufführungen im Kulturkino in Vogelsang wird das Ensemble von den professionellen Künstlern Kerstin Breuer, Lionel von Lawrence und Karo Fruhner unterstützt. Dort wurde UNLIMITED von mehr als 3000 Zuschauern begeistert gefeiert.



 **indeland**
gmbh
ich. see. zukunft.

Unsere Region bietet unverwechselbare Eigenarten, voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam und vorausschauend für alle Bereiche des Lebens zukunfts-gerecht zu gestalten.

indeland - bewegen und entdecken

www.indeland.de

Kurz und knapp: Was war . . .

500.000 Euro Förderung lösen Investitionen von 6,5 Mio. Euro in Klimaschutz aus

Nach knapp drei Monaten war Halbzeit für das 1000 x 1000 Dächer-Programm des Kreises Düren. Landrat Wolfgang Spelthahn überreichte Mitte August den 500. Bewilligungsbescheid über 1000 Euro aus dem Solarförderprogramm des Kreises Düren an den Dürener Thomas Jussen. Für ihn war der Zuschuss Anlass, lange gehegte Solarpläne endlich in die Tat umzusetzen. Gefördert wurden bis zur Halbzeitbilanz 350 Photovoltaikanlagen, 147 Wallboxen, um daheim E-Autos aufzuladen, und drei Ladesäulen. Diese Anlagen haben insgesamt eine Leistung von 3091 Kilowattstunden/Peak kommen. Um die 500 Projekte zu realisieren, müssen insgesamt über 6,5 Millionen Euro fließen.

Internationale Kunstakademie seit zehn Jahren im Aufschwung

Am 18. August feierte die Internationale Kunstakademie Heimbach ihr zehnjähriges Bestehen. Vor zahlreichen Gästen ließ Landrat Wolfgang Spelthahn auf Burg Hengebach die Vor- und anschließende Erfolgsgeschichte der Einrichtung Revue passieren. Unter der Leitung von Akademiedirektor Prof. Dr. Frank Günter Zehnder kamen von Jahr zu Jahr mehr Kursteilnehmer. 2018 waren es rund 1200, angeleitet von hochkarätigen Dozenten aus 14 Nationen. Große Ausstellungen – etwa von James Rizzi, Janosch und Charles Fazzino – wurden vielbestaunt und -beachtet. „Die Besucher lassen viel Geld in der Region“, unterstrich Landrat

Wolfgang Spelthahn den Aspekt der wirtschaftlichen Belebung. Zu Ehren Otmar Alts – Dozent der allerersten Stunde – wurde auf der Burg ein Raum mit seinen Werken eröffnet. „Wunderschön! Danke an alle in Heimbach“, sagte Otmar Alt erfreut.

Gedenkstein erinnert an den heldenhaften Urban Thelen

Ein Gedenkstein erinnert seit Anfang September im Kreuzauer Ort Winden an Urban Thelen. Der Küster, Organist und Chorleiter (1915 – 2008) gilt in Polen als Nationalheiliger, weil er während des Zweiten Weltkriegs das Nationalheiligtum Polens, die Reliquien des Heiligen Adalbert, vor der Zerstörung durch die Nationalsozialisten gerettet hat. Wieslaw Podraza, der das Kreuzauer Unternehmen Hoesch 2005 aus der Insolvenz rettete und die Gedenktafel stiftete, würdigte Urban Thelen als einen Menschen, den eine besondere Haltung auszeichnete und der nicht in Vergessenheit geraten dürfe.

Über 300 Radler lassen sich von Petrus nicht abschrecken

Von anfänglichem Regen ließen sich über 300 Fahrradfreunde am ersten Septembersonntag nicht abschrecken. Sie waren pünktlich um 10 Uhr im Römerpark Aldenhoven, um beim 11. Rad-Aktionstag des Kreises Düren gemeinsam mit Landrat Wolfgang Spelthahn die 34 Kilometer lange Rundtour durchs nördliche Kreisgebiet zu absolvieren. Rund 50 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Die Strecken waren erstmals abschnittsweise komplett gesperrt. Im Römerpark klang die Radtour aus.



Landrat Wolfgang Spelthahn, Wieslaw Podraza und Kreuzauer Bürgermeister Ingo Eßer (v. r.) am frisch enthüllten Gedenkstein für den Windener Urban Thelen, der in Polen als Nationalheiliger verehrt wird.

Burgenmuseum bekommt zum Jubiläum wertvolle Keramiksammlung geschenkt

Seit 40 Jahren wird das Mittelalter im Burgenmuseum Nideggen lebendig. Dieses Jubiläum wurde Mitte September an zwei Tagen mit einem Zunfthandwerkermarkt gefeiert. Mit 42.000 Besuchern im Vorjahr gilt es als das am besten frequentierte Museum der Region, würdigte Landrat Wolfgang Spelthahn die Erfolgsgeschichte, die seit vielen Jahren von Museumsleiterin Luzia Schlösser verantwortet wird. Ein überaus wertvolles Geschenk machte der Nideggener Sammler Dietrich Schnell dem Burgenmuseum: Er schenkt ihm seine Keramik-Sammlung, die aus mehr als 165 historischen Exponaten besteht, wovon die meisten aus Langerweher Produktion stammen.

Eine weitere neue Ausstellung erinnert nun an den Wiederaufbau der Burg ab 1946. Die Fotos stammen aus dem Nachlass von Kreisbaudirektor Ernst Matthes.

Bis zum Jahresende soll es in Aldenhoven überall schnelles Internet geben

In der Gemeinde Aldenhoven werden seit Anfang September dank Bundes- und Landesförderung alle Engstellen der Datenautobahn beseitigt. Bis zum Jahresende sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Davon profitieren drei Aldenhovener Schulen,

16 Gewerbebetriebe und zahlreiche Häuser. Der Kreis Düren hat insgesamt eine Förderung von zwölf Millionen Euro erhalten, um das schnelle Internet in allen Kommunen voranzutreiben. Unterstützung gibt es in den Gebieten, in denen am Markt tätige Unternehmen mangels Wirtschaftlichkeit selbst keine Leitungen verlegen würden. „Es versteht sich heute von selbst, dass schnelle Internetleitungen überall verfügbar sein sollten“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn vor Ort.

SWD-Duo Tobias Brand/Jonas Reinhardt gewinnt den 18. DKB-Beach-Cup

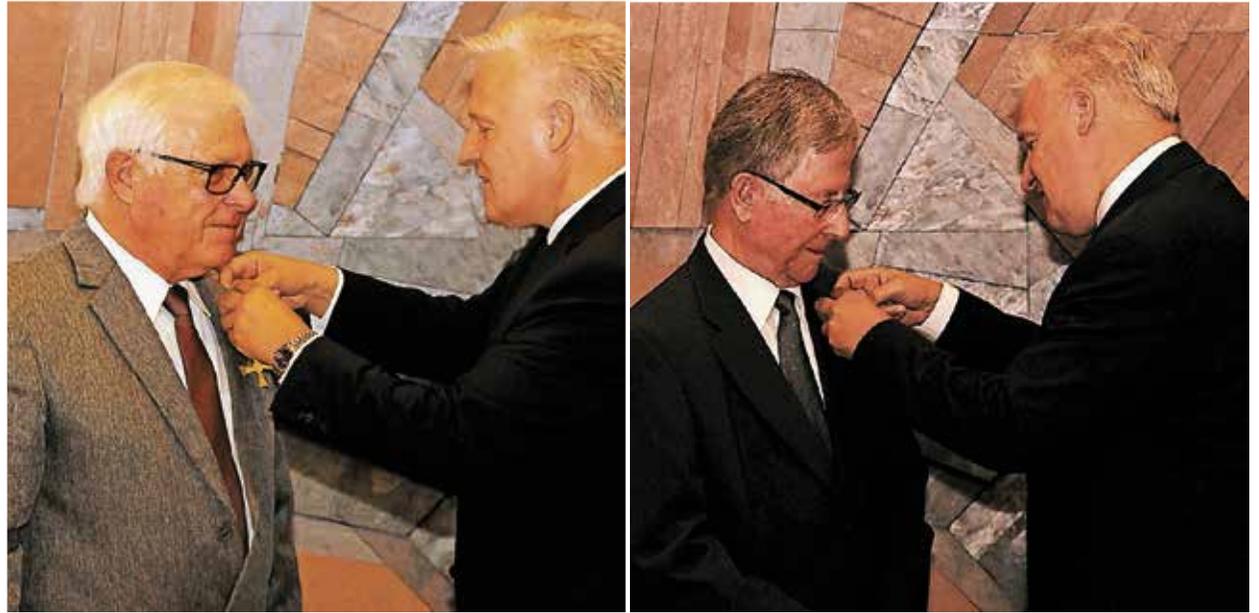
Tobias Brand, Neuzugang des Dürener Volleyball-Bundesligisten SWD powervolleys, hat mit seinem Vereinskollegen Jonas Reinhardt die 18. Auflage des DKB-Beach-Cups gewonnen. Damit tragen sie nun den Beachvolleyball-Meistertitel des Westdeutschen Volleyballverbandes (WVV). Vor hunderten begeisterten Zuschauern bezwangen die beiden 21-Jährigen in Jülich das Duo Jan Romund/Niko Meyer mit 21:16 und 21:18. Bei den Damen bezwangen Karolin Reich und Melanie Preußner die Zwillingsschwestern Lena und Sarah Overländer mit 13:21, 21:19 und 15:10. Den Wettbewerb der Hobbymannschaften um den SWJ-Cup gewann das Team „Die Baggermeister“.



Die Internationale Kunstakademie Heimbach hat jetzt einen Raum, in dem zahlreiche Werke von Otmar Alt (r.) gezeigt werden. Fotos: Kreis Düren

Helmut Steinbrecher und Heinz-Hubert Werker erhalten das Bundesverdienstkreuz

Im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier überreichte Landrat Wolfgang Spelthahn Helmut Steinbrecher aus Großhau im September das Bundesverdienstkreuz am Bande. Der 72-Jährige ist in seiner Heimatgemeinde Hürtgenwald seit Jahrzehnten vielfältig aktiv. Er engagiert sich im FC Grenzwacht Hürtgen, wo nach seinen Plänen das Sportheim und der Erweiterungsbau errichtet wurden. Zudem ist er beim Heimat- und Verkehrsverein und im Arbeitskreis „Alte Schule Großhau“ aktiv, in dem er den Umbau des Gebäudes zum Dorfgemeinschaftshaus vorantrieb. Weitere seiner Betätigungsfelder sind die St.-Kreuz-Schützenbruderschaft Hürtgen und die Pfarrgemeinde St. Apollonia Großhau. Seit 2014 ist der Christdemokrat Ortsvorsteher von Großhau. Für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement vor allem im Bereich des Fußballs ist Heinz-Hu-



Große Ehre: Landrat Wolfgang Spelthahn überreicht Helmut Steinbrecher (Bild links, l.) und Heinz-Hubert Werker das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Fotos: Kreis Düren

bert Werker schon mehrfach ausgezeichnet worden. Im September wurde dem 78-jährigen Niederzierer die größte Ehre zuteil. Im Kreishaus Düren überreichte Landrat Spelthahn ihm im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Stein-

meier das Bundesverdienstkreuz am Bande. „Ohne die unermüdliche Arbeit von Ehrenamtlern würde unser Gemeinwesen lange nicht so gut funktionieren“, sagte der Landrat und betonte, es sei ein Glücksfall, dass es solch engagierte Menschen

wie Heinz-Hubert Werker gebe. Werker begann sein Engagement 1960 als Schiedsrichter, war unter anderem in Fußballgremien bis hinauf zum DFB, im Kreissportbund, im SV Viktoria Ellen sowie in der dortigen Arbeiterwohlfahrt aktiv.

Wir stellen Weichen.

Rur**tal**bahn

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos
findest Du hier



www.rurtalbahn.de



Landrat Wolfgang Spelthahn und Erich Gussen (2.v.r.), Vorsitzender der Kreisbauernschaft Düren, hatten zum gemeinsamen Erntedankfest ins Kreishaus eingeladen. Dort sprachen auch Hedwig Feucht (l.) und die Rheinische Kartoffelkönigin Anna Müller Grußworte. Foto: Kreis Düren

Erntedank im Kreishaus: Heimspiel für die Rheinische Kartoffelkönigin

Beim traditionellen Erntedankempfang des Kreises und der Kreislandwirtschaft Düren unterstrich Landrat Wolfgang Spelthahn die nach wie vor große Bedeutung der Landwirtschaft für den Kreis und das konstruktive

Miteinander. Erich Gussen, Vorsitzender der Kreisbauernschaft, griff in seiner Ansprache die Klimadebatte auf: „Klimaschützer sollten regional kaufen!“ Die Rheinische Kartoffelkönigin 2019 hatte ein Heimspiel im Kreishaus Düren, stammt Anna Müller doch aus Titz.

„Wilde 13 2.0“ bietet dem Nachwuchs mehr Platz

„... bis dass der TÜV uns scheidet“: Der Kreis Düren hat sich nach fast 20 Jahren von seinem gebrauchten Jugendbus „Wilde 13“ getrennt. Der neue rollende Jugendtreff heißt nun „Wilde 13 2.0“. Sein landesweites Alleinstellungsmerkmal ist das zweite Stockwerk. Damit bietet er den Kindern und Jugendlichen an seinen Haltepunkten im Kreis Düren wesentlich mehr Raum, um sich zu entfal-

ten. „Insbesondere die Küchenzeile kommt bei den jungen Leuten sehr gut an“, wusste Busfahrer und Pädagoge Jens Musche Landrat Wolfgang Spelthahn bei der Vorstellung des umgebauten Gebrauchtfahrzeugs zu berichten. Der Kreis Düren nutzt die „Wilde 13“, um im Zuständigkeitsbereich seines Jugendamtes gezielt offene Jugendarbeit aufzubauen. Das Projekt war von der EU als vorbildlich eingestuft und zur Nachahmung empfohlen worden.



Als Doppelstöcker bietet der neue Jugendbus den Kindern und Jugendlichen vor Ort mehr Entfaltungsmöglichkeiten. Foto: Kreis Düren

Was kommt ...

Dr. Arnd T. May: Patientenverfügung aus ethischer Sicht

Das Amt für Demografie, Kinder, Jugendliche, Familie und Senioren des Kreises Düren lädt am Montag, 18. November, um 17 Uhr zu einer Veranstaltung ins Kreishaus Düren, Bismarckstraße 16 in Düren ein. Im Raum A 158 spricht Medizinethiker Dr. Arnd T. May über die Selbstbestimmung am Ende des Lebens. Dabei beleuchtet der Erfurter die Patientenverfügung aus ethischer Sicht.

Bei einer Patientenverfügung werden Entscheidungen für die letzte Phase des eigenen Lebens getroffen. Dabei geht es um sensible Fragen

rund um die individuelle Einstellung zum Thema Leben und Tod. Neben medizinischen und rechtlichen Fachfragen können auch andere - ganz persönliche - Fragen auftauchen. Eigene Werte spielen eine Rolle, die eigene Haltung ist gefragt. Wie sind diese Bewertungen, diese Werte, als Voraussetzung für das Handeln eines jeden Einzelnen festzuschreiben und was bedeutet dies konkret für die Patientenverfügung?

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Rufnummer 02421/22-105 1416 oder per E-Mail an amt51@kreis-dueren.de.

Gerlinde Unverzagt:

Generation ziemlich beste Freunde

Am Mittwoch, 27. November, ist die Journalistin und Autorin Gerlinde Unverzagt ab 17 Uhr im Kreishaus Düren, Raum A 158 zu einer Lesung mit Diskussion zu Gast. Im Rahmen der Reihe „Wir. Gemeinsam. Familien im Gespräch“ lautet ihr Thema: Generation ziemlich beste Freunde. Warum es heute so schwierig ist, die erwachsenen Kinder loszulassen. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Infos und Anmeldung im Amt für Demografie, Kinder, Jugendliche, Familie und Senioren unter der Rufnummer 02421/22-105 1258 oder per E-Mail an amt51@kreis-dueren.de.

Dr. Michael Winterhoff:

„Wiederentdeckung der Kindheit“

Vormerken sollte man sich diesen Termin: Am Mittwoch, 15. Januar 2020, ist der bekannte Kinder- und Jugendpsychotherapeut Dr. Michael Winterhoff auf Einladung des Kreises Düren zu Gast. Von 17 bis 19 Uhr spricht er im Konferenzzentrum des Bismarckquartiers (Eingang Dorint Hotel). In seinem Vortrag plädiert er für eine „Wiederentdeckung der Kindheit“ und gibt Hinweise, wie man Kinder glücklich und lebensstüchtig machen kann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Tel. 02421/22-1051258 oder per E-Mail amt51@kreis-dueren.de

Zulassungsstelle weitet Online-Angebot aus

Kraftfahrer, die ein Fahrzeug an-, ab- oder ummelden möchten, können das im Kreis Düren in Düren (Kölner Landstraße 271) oder in Jülich (Düsseldorfer Straße 6) erledigen. Terminreservierung ist empfehlenswert (www.kreis-dueren.de/terminanfrage). Die aktuellen Wartezeiten können unter www.kreis-dueren.de/sva-wartezeit abgerufen werden.

Einige Dienstleistungen der Zulassungsstelle können seit dem 1. Okto-

ber 2019 auch über das Online-Portal der Zulassungsstelle (www.kreis-dueren.de/kfz-online) beantragt werden, so dass ein persönlicher Besuch entfällt. Diese internetbasierten Anträge können derzeit jedoch nur von natürlichen Personen gestellt werden, die

über den neuen Personalausweis mit Online-ID Funktion verfügen.

Zu beachten ist, dass keine besonderen Kennzeichen wie Saison-, Oldtimer- oder E-Kennzeichen bearbeitet werden können.

Herbstzeit ist Saunazeit

Wellnessparadies von monte mare Kreuzau kann vollständig genutzt werden

Wer gesund durch die dunkle Jahreszeit kommen möchte, sollte sein Immunsystem rechtzeitig auf Trab bringen. Neben einer vitaminreichen Ernährung und ausreichend Bewegung an der frischen Luft ist besonders regelmäßiges Saunieren die beste und gleichzeitig angenehmste Art, Erkältungen vorzubeugen. Eine Umfrage des Deutschen Sauna-Bundes belegt: 76 Prozent der 17.000 befragten Saunagäste bleiben fast oder vollständig frei von Infekten. Das Wechselspiel von Hitze und Kälte härtet den Körper optimal ab und bringt Kreislauf und Stoffwechsel auf Trab.

Sich einfach mal entspannen und die Seele baumeln lassen – das hilft ebenfalls beim Kampf gegen Infekte. Stress macht den Körper anfälliger für Viren und Bakterien. Wer sich hin und wieder eine Auszeit vom Alltag gönnt, ist weniger anfällig für Krank-

heiten. Durch die Wärme erweitern sich zudem die Blutgefäße und die Muskeln entspannen sich. Verspannungsbedingte Beschwerden wie Kopfschmerzen lassen nach. Regelmäßiges Saunabaden stärkt nicht nur Abwehrkräfte und Kreislauf. Regen, Wind und Dunkelheit machen auch der Seele zu schaffen. Ein Ausflug in die Sauna ist bei herbstlichen Temperaturen und nasskaltem Wetter genau das Richtige, um Körper und Geist die fehlende Wohlfühl-Wärme zurückzugeben.

Freizeitbad noch nicht geöffnet

Im Sauna- und Wellnessparadies monte mare in Kreuzau ist Erholung für Körper, Geist und Seele bei jedem Wetter garantiert. Verschiedene Themensaunen laden zum sanften Schwitzen ein. Ein Dampfbad, Solarien und Whirlpools erweitern die Auswahl an Wohlfühl- und Entspan-



Ein Saunabesuch ist bei herbstlichen Temperaturen genau das Richtige, um Körper und Geist die Wohlfühl-Wärme zurückzugeben. Foto: monte mare

nungsangeboten. Die Renovierungsarbeiten im Saunabereich sind – wie geplant – bereits seit Juli abgeschlossen worden. Gäste können das Sauna- und Wellnessangebot uneingeschränkt nutzen. Das Freizeitbad hat noch nicht wieder geöffnet. Wer das Schwimmbad besuchen möchte, soll-

te sich vorher auf der Webseite (www.monte-mare.de/kreuzau) informieren. Im kostenlosen Newsletter und auf Facebook (www.facebook.com/montemare.kreuzau) werden die Gäste zudem über den Zeitplan des Umbaus und die Wiedereröffnung informiert.

Aussicht mit Power.

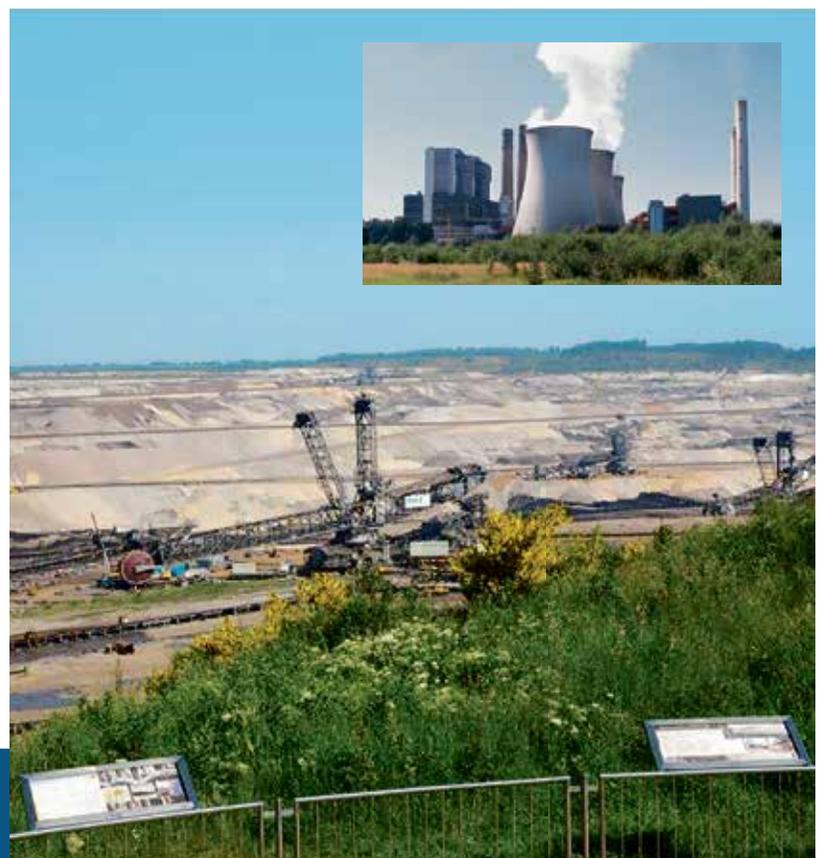
Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohle-tagebaue von RWE Power.

Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im Tagebau Inden hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestalteten Aussichtspunkt nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen Kraftwerk Weisweiler. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

www.rwe.com

Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:



RWE

Zukunft. Sicher. Machen.

indeland
Partner
ich. see. zukunft.



Mit Standing Ovationen würdigten die Gäste den Langerweher Prof. Walter Dohmen (Mitte, links Ehefrau Renate), dem Landrat Wolfgang Spelthahn (r.) in der Internationalen Kunstakademie Heimbach den Kunstpreis des Kreises Düren 2019 in Anerkennung seines Lebenswerkes überreichte. Fotos: Kreis Düren

Zwischen Muse und harter Arbeit

Kunstpreisträger Prof. Walter Dohmen wird weltweit hochgeachtet

Als der zeichnerisch talentierte Walter Dohmen 1956 mit 16 Jahren eine Malerlehre begann, war nicht abzusehen, dass er einmal ein weltweit bekannter und hoch geachteter Künstler werden würde. Zunächst verdiente der Langerweher die Brötchen für seine fünfköpfige Familie als Kunsterzieher, seine freie Zeit nutzte er zum Malen. „Ich hatte das Glück, dass es zeitlebens Menschen gab, die mich gefördert haben“, blickt der 78-Jährige heute auf seine 60-jährige Karriere zurück. Dass die künstlerische Druckgrafik zum Schwerpunkt seines Schaffens wurde, hat er einem Mentor zu verdanken. Mit ihr begründete er seinen weltweiten Ruf als Künstler und Autor von Standardwerken.

Walter Dohmens Kunstwerke waren über die Jahrzehnte in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Europa, in den USA

und in Afrika zu sehen. Zudem wurde er im In- und Ausland immer wieder mit Preisen und Auszeichnungen bedacht. Am 22. September überreichte Landrat Wolfgang Spelthahn ihm den

Kunstpreis des Kreises Düren 2019 in Würdigung seines Lebenswerkes.

„Walter Dohmens Experimentierfreudigkeit und Perfektion haben ihn zu



Die mit dem Kunstpreis des Kreises Düren verbundene Einzelausstellung Prof. Walter Dohmens trägt den Titel „Nah und fern – Landschaften“.

einem der souveränsten Künstler der künstlerischen Druckgrafik werden lassen, dessen vielseitiges grafisches Oeuvre imponiert“, unterstrich Prof. Dr. Frank Günter Zehnder, Direktor der Internationalen Kunstakademie Heimbach, während der Feierstunde in der Kunstakademie auf Burg Hengebach in seiner Laudatio. Die Jury um Landrat Wolfgang Spelthahn hatte Prof. Walter Dohmen den Preis einstimmig zuerkannt. Dank der Unterstützung der Sparkasse Düren ist er mit 5000 Euro dotiert.

Die obligatorische Einzelausstellung des Preisträgers, zu der ein Katalog erschienen ist, zeigt unter dem Titel „Nah und fern – Landschaften“ ausgewählte malerische und grafische Werke. Die Schau ist bis zum 27. Oktober werktags von 10 bis 16 Uhr, samstags, sonntags von 14 bis 17 Uhr auf Burg Hengebach in Heimbach zu sehen, der Eintritt ist frei.

Sie sind für Ihr künstlerisches Schaffen vielfach geehrt worden. Welchen Stellenwert hat die Verleihung des Kunstpreises des Kreises Düren 2019 für Sie?

Walter Dohmen: Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass in Jurysitzungen intensiv diskutiert wird. Jungen Künstlern verschafft ein Preis Bestätigung, Aufmerksamkeit und finanziellen Spielraum, um sich weiterzuentwickeln. Dennoch habe ich in meiner Dankesrede gesagt: „Die Jury hat eine gute Entscheidung getroffen!“ In der Tat freue ich mich sehr, in meiner Heimat den renommierten Kunstpreis des Kreises Düren bekommen zu haben. Die Feierstunde war rundum gelungen, das haben mir auch viele Gäste gesagt. Nun ist ein Querschnitt meiner Landschaftswerke in der Nationalpark-Hauptstadt zu sehen. Unter den Besuchern werden sicherlich auch viele sein, die mein Werk noch überhaupt nicht kennen – das ist schön.

Wie haben Sie Ihr künstlerisches Talent entdeckt?

Dohmen: In Langerwehe war Pfarrer Steffens unser Religionslehrer. Wir mussten das, was er uns erzählt hat, am Ende aufschreiben. Ich habe stattdessen gezeichnet, wovon er sehr angetan war. Als ich 16 Jahre alt war, hat er dafür gesorgt, dass ich eine Lehre bei einem Aachener Kirchendekorationsmaler beginnen konnte. Das war ein strenger Meister, von dem ich viel gelernt habe. Nach der Gesellenprüfung bin ich Kammer- und später Landessieger geworden.

Und haben sich dann doch gegen das Handwerk entschieden ...

Dohmen: Ja, stattdessen bin ich zur Kölner Werkschule gegangen. Weil ich noch nicht volljährig war, musste meine Mutter eine Bescheinigung unterzeichnen, dass ich am Aktzeichnen teilnehmen durfte. Nach meinem Wechsel an die Werkschule Aachen habe ich viel von Professor Ernst Wille gelernt. Er hat mich sehr gefördert.

Sie gelten als weltweit anerkannter Spezialist für künstlerische Druckgrafik – wie kam es dazu?

Dohmen: Als ich an der Stuttgarter Kunstakademie studierte, habe ich im Fach Grafik nur meinen Pflichtschein gemacht, weil ich ja Maler werden wollte. Wolfgang Becker, der Leiter der Sammlung Ludwig in Aachen, hat mich später aus eigenem Antrieb für ein Stipendium am belgischen



In seinem Elternhaus in Langerwehe lebt und arbeitet Prof. Walter Dohmen. Trotz zweimaliger Erweiterung geht es wieder eng zu in seinem Atelier. Foto: Kreis Düren

Frans-Masareel-Zentrum für Grafik in Kasterlee vorgeschlagen, worauf man mich zu einem Studienjahr eingeladen hat. Erst wollte ich das nicht antreten. Doch als ich mir das Zentrum einmal angesehen habe, war ich begeistert von den Möglichkeiten dort. Dass ich als Lehrer nur in den Schulferien dort sein konnte, war für die Belgier kein Problem. Der Kontakt ist bis heute nicht abgerissen.

Werden Sie als Künstler von der Muse geküsst oder ist Kunst harte Arbeit?

Dohmen: Beides! Wenn man eine Idee hat, ist es bis zum fertigen Druck ein weiter Weg. Ich habe viel Zeit und Kraft investiert, um die Drucktechniken zu beherrschen, und jede Menge Geld in Druckerpressen und Material gesteckt. An der RHoK-Akademie in Brüssel habe ich kürzlich eine Abschlussklasse Blätter für ein Kartenspiel als Kupferstich machen lassen. Das war ein Jahr harte Arbeit. Später habe ich daheim ein eigenes gestaltet.

War Ihre Arbeit als Kunsterzieher ein bloßer Brotberuf? Was haben Sie von den jungen Menschen gelernt?

Dohmen: Als Kunsterzieher habe ich den Schülern kein Thema vorgesetzt, sondern sie eigene Ideen entwickeln und auch umsetzen lassen. Ich war oft erstaunt, wie überaus kreativ sie waren, und habe tatsächlich von ihnen gelernt.

An der Internationalen Kunstakademie Heimbach sind Sie Dozent der ersten Stunde. Wer besucht Ihre Kurse?

Dohmen: Die Kurse sind für Menschen mit Vorerfahrungen und Profis gedacht. Die Teilnehmer sind treu, etliche melden sich immer wieder an. Ich kann mich an einen Laien erinnern, der so begabt und kreativ war, dass ich aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen bin.

Als Künstler haben Sie viel von der Welt gesehen. Warum ist es in Langerwehe am schönsten?

Dohmen: Ich lebe und arbeite in meinem Elternhaus aus den 1930er Jahren. Obwohl ich es schon zweimal habe erweitern lassen, herrscht wieder Platzmangel. Ich bin in Langerwehe groß geworden, war als Kind ein richtiger Rowdy. Später habe ich den Volleyball-, den Handball- und den Badmintonverein gegründet und war in vielen weiteren Vereinen Mitglied. Diese Erinnerungen prägen einen. Darüber hinaus habe ich aber auch viele Kontakte zu Menschen in ganz Europa und darüber hinaus.

Welches Ziel möchten Sie noch erreichen, welche Pläne haben Sie?

Dohmen: Ich möchte künstlerische Druckgrafik in Deutschland wieder auf ihren Höhepunkt zurückbringen. In den 1960er Jahren war sie noch sehr gefragt, um 1990 hat sie an Bedeutung verloren. Wenn ich sehe,

wie viele tolle junge Grafiker es in Belgien, Russland, Polen, den USA, Kanada, England und Argentinien gibt, macht mir das Mut, das wir das auch schaffen. Zumal die UNESCO den Impuls aus dem Osten Deutschlands aufgegriffen hat und die künstlerische Druckgrafik zum kulturellen Welterbe erklärt hat. Ich bin optimistisch, dass sich das auch bei uns positiv niederschlägt.

Anschub für junge Künstler

Der Kunstpreis des Kreises Düren wird seit 2003 im Zweijahresrhythmus verliehen. Mit ihm werden abwechselnd vielversprechende junge Künstler und ältere Künstler für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Dank Unterstützung der Sparkasse Düren erhalten die Preisträger jeweils 5000 Euro sowie eine Einzelausstellung ihrer Werke samt Katalog. Eine Jury unter Vorsitz von Landrat Wolfgang Spelthahn kürt die Preisträger. Bislang wurden Volker Saul, Julia Seidensticker, Sarah Schiffer, Thomas Keller, Klaus Dauven und Claudia Kallscheuer mit dem Kunstpreis des Kreises Düren gefördert. Für ihr Lebenswerk wurden Dr. h.c. Herbert Falken, Herb Schiffer, Ulrich Rückriem und Prof. Walter Dohmen mit ihm ausgezeichnet.

A photograph of a karate dojo. In the foreground, a young girl in a white gi is performing a high kick towards a red padded target held by an older man in a white gi with a black belt. Other students in white gis are visible in the background, some practicing forms and others sparring. The dojo has a blue mat and a wooden wall with windows. A location pin icon is overlaid on the top right of the photo.

1. Karate Dojo Huchem-Stammeln e.V.

Wir stehen 📍 dahinter.

Der Kick für Körper und Geist

Gerade in der heutigen Zeit gewinnt der Sport als Ausgleich zum Alltagsstress nicht nur für Erwachsene immer mehr an Bedeutung. Der Verein „1. Karate Dojo Huchem-Stammeln e.V.“ eröffnet allen Altersgruppen ein breites sportliches Feld. Karate beginnt und endet mit Respekt.

Die Sparkasse Düren unterstützte den Karate Verein bei der Anschaffung einer Wettkampfmatte. Wir stehen hinter dem Karate Dojo – so wie hinter zahlreichen weiteren Projekten und Vereinen in der Region.

Mehr Infos hierzu unter: wirstehendahinter.de

#wirstehendahinter



Sparkasse
Düren